

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuscripte etc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Geb. Schwabte, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Gaim: die „Tulmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. A. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Barf u. Co. in Halle a. S., Societe Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Fernbl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf. Reflektoren-Beile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Beilage 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf. Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf. Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 84.

Bromberg, Donnerstag, den 11. April.

1901.

Russland in der Mandschurei.

Die russische Presse variirt die von offiziöser Seite ausgegebene Parole: ob mit oder ohne Vertrag, Russland bleibt in der Mandschurei. Die „Nowoje Wremja“ meint, Russland habe keinen Grund, nervös und unruhig zu sein. Die Russen seien nach wie vor in der Mandschurei „beati possidentes“. Außerdem bestimme Russland drei Sonderverträge mit den Mandschuenern der drei mandschurischen Provinzen. Diese Verträge würden auch in Zukunft in Kraft bleiben und somit sei auch formell alles in Ordnung. Ob diese drei Verträge durch einen sie zusammenfassenden Vertrag ersetzt würden, sei unwesentlich. Russland habe jetzt mit China keine Verhandlungen mehr zu führen. Wenn die chinesische Regierung wünsche, daß ihr in der Mandschurei ehestens ihre frühere Stellung zurückgegeben werde, und ein besonderes Abkommen über die mandschurischen Angelegenheiten mit Russland abschließen wolle, so bestimme sie den Text dieses Vertrages und könne ihn stets unterschreiben. Die deutsche „St. Petersburg. Zeitung“ bemerkt: Wir haben unsere Meinung schon dahin ausgesprochen, daß es sich nur um eine Verzögerung, nicht um eine Ablehnung des russischen Vertrages handelt, denn in China muß man die Einsicht haben, daß die Lage ohne den Vertrag, welcher die landesherrliche Autorität des chinesischen Kaisers in der Mandschurei in bestimmter Zeit hergestellt hätte, für das Reich weniger vorteilhaft ist, als sie es mit dem Vertrage gewesen wäre; denn die Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit in den okkupierten Provinzen der Mandschurei wird Russland jetzt selbstverständlich nach eigenem Ermessen und kraft eigenen Ansehens bemerkenswerten. Die Schwierigkeiten, die dem Nachbarreiche durch den Anspruch der Gesandten anderer Großmächte drohen, sind durch Russlands uneigennütigen Verzicht jetzt gehoben. Ob dieselben Mächte, die diesen Ausgang der Verhandlungen verschuldet haben, China für den Verlust und den ihm entgangenen Vorteil ein Äquivalent bieten werden, muß bezweifelt werden.

Auf einen ähnlichen Ton gestimmt ist eine Auslassung des offiziösen „Journal de St. Petersburg“. In der Form hat Russland dem Zwange der Verhältnisse weichen müssen; aber die befriedigende Erledigung des Streitfalls nach der formalen Seite hin ist keineswegs gleichbedeutend mit einem tatsächlichen Rückzuge Russlands aus den nördlichen Gebieten des chinesischen Reichs und noch weniger mit dem Entschluß, das militärische und wirtschaftspolitische Uebergewicht in diesen Gebieten preiszugeben. Auch bedeutet die jetzt bewiesene Nachgiebigkeit in der Form schwerlich ein Zurückweichen vor Japan oder vor anderen Mächten, sondern die russische Politik handelt diesmal genau so, wie sie es in zahlreichen ähnlich liegenden Fällen schon gethan hat: Von zwei Schritten wird einer zurückgenommen, damit wenigstens der erste gesichert bleibe, und wenn sich später die Gelegenheit zu einer abermaligen Vorwärtsbewegung ergibt, so wird man keinen Anstand nehmen, den Argwohn der Gegner durch ein erneutes scheinbares Zurückweichen zu beschwichtigen. Der Gewinn wird eben Stückweise eingeehrt. Man sieht keine Möglichkeit, die Zarenmacht aus Nordchina wieder herauszubringen, nachdem sie sich dort in sehr gesicherter Weise in den Dienst allgemeiner Kulturinteressen gestellt hat.

Der Bau der mandschurischen Eisenbahn geht unter der ausdrücklichen Billigung des zunächst interessirten Englands vor sich, die Sicherheit des Wohnbaues kann nur durch ein entsprechendes Truppenaufgebot bewirkt werden, und so zieht das eine das andere nach sich. Es liegt nichts daran, wie sich die russische Vorherrschaft in der Mandschurei benimmt, wenn sie nur tatsächlich ausgeübt wird, und in Petersburg hat man allezeit auf den Inhalt der Macht mehr Werth gelegt als auf ihre äußere Form.

Dies alles jedoch hindert nicht, daß die Diplomatie der leitenden Mächte jetzt wie von einem schweren Druck befreit aufatmen wird. War die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan oder gar zwischen Russland und England schwerlich jemals so groß, wie es sich die aufgeregte Phantasie amerikanischer und einiger deutscher Zeitungen vorzustellen beliebt hat, so wird die Aufgabe der Kabinete doch wesentlich dadurch erleichtert, daß statt des bisherigen Tones der Schroffheit jetzt der gute Wille zur Verständlichkeit oder mindestens zur Höflichkeit waltet. Mit dem Ausschneiden der akuten russisch-chinesischen Frage stellt sich zugleich wieder die nunmehr besser berechnete Hoffnung ein, daß die Mächte ihre Gemeinsamkeit gegenüber China stärker betonen können, sobald ein Ende der Okkupation mit ihren Mühen und Kosten eher abzusehen ist. Man kann nur wiederholen, daß es nicht so sehr auf die Einzelheiten des „Friedensschlusses“ als vielmehr darauf ankommt, daß nur überhaupt Friede geschlossen wird. Ob ein paar chinesische

Mitbringer mehr oder weniger ihr Leben lassen, ist wirklich keine Frage, die es rechtfertigen könnte, daß die Truppen der Kulturbölker in dem unwirthlichen Reichthum Leben und Gesundheit opfern.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 10. April.

Der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, Dr. Achenborn, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Das Gesuch ist nach dem „Vollanzeiger“ bereits genehmigt worden. Dr. Achenborn gehörte dem Reichsschatzamt seit dessen Begründung im Jahre 1879 an, er war Vortragender Rath bezw. Ministerialdirektor und Unterstaatssekretär unter den Staatssekretären von Scholz, Buchhard, Jacobi, Freiherrn von Malpahn, Graf Posadowsky und Freiherrn von Hielmann. Ueber die Ernennung eines Nachfolgers verläutet bisher nichts.

Sozialdemokratische Gemeindevertreter sind im Königreich Sachsen in 258 Gemeinden ermittelt worden. Nach dem „Vorwärts“ ist jedoch die Zahl der Gemeinden mit sozialistischen Vertretern weit größer. Insgesamt wurden im Königreich Sachsen 741 sozialdemokratische Gemeindevertreter ermittelt, von denen 142 anständig sind.

Die Ernennung des nationalliberalen Abgeordneten van der Vorgh, der bis vor einiger Zeit Professor an der Technischen Hochschule in Aachen war, zum Vortragenden Rath im Reichsschatzamt des Innern wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Damit erlischt das Mandat des Abgeordneten van der Vorgh für Magdeburg.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist am gestrigen Dienstag, an seinem 19. Geburtstag, großjährig geworden und hat als Friedrich Franz IV. die Regierung angetreten. Damit ist die Regentenschaft seines Onkels Johann Albrecht, die dieser nach dem Tode des Großherzogs Friedrich Franz III. seit dem 10. April 1897 geführt hat, beendet. Der junge Großherzog hat seine Regierung, wie schon gemeldet, begonnen mit dem Erlaß einer Amnestie. Er hat Personen, gegen welche wegen Uebertretungen auf Haft oder Geldstrafen oder wegen Vergehen auf Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder auf Geldstrafen von nicht mehr als 150 Mark rechtskräftig erkannt wurde, diese Strafe erlassen. Am Dienstag Vormittag hielt der Großherzog feierlich seinen Einzug in Schwerin. Zum Empfang auf dem Bahnhofe hatten sich außer anderen fürstlichen Persönlichkeiten der Herzog-Regent und der Prinz Heinrich der Niederlande eingefunden. Beim Einzuge bildeten die Vereine, Gewerke und Schulen Spalier. In der Marienlammer des Schlosses erwartete das Ministerium den Großherzog. Hier wurde die Urkunde über den Regierungswechsel vollzogen. Die Feierlichkeiten fanden ihre Fortsetzung durch einen Festgottesdienst im Dom. Um 2 Uhr nachmittags fand vor dem Großherzog auf dem Alten Garten eine Parade statt, zu der die mecklenburgischen Grenadier- und Artillerieregimenter und zwei Eskadronen mecklenburgischer Dragoner kommandirt waren. Bei der Parade war auch eine Abordnung des Garde-Kürassier-Regiments zugegen. Der Großherzog erschien in der Uniform eines Obersten der Grenadiere. Der junge Großherzog hat eine Proclamation erlassen, in welcher er alle Hof- und Staatsbeamten in ihren Aemtern bestätigt. Der Großherzog dankte dem Herzog-Regenten für die Hingebung, mit welcher er die Geschichte des Landes „zu reichem Segen gelenkt“ hat und spricht die Versicherung aus, daß die „Liebe zu dem angestammten Lande und die Sorge um das Wohl seiner Unterthanen“ ihn stets befehlen und leiten werde. In Treue wolle er halten zu Kaiser und Reich, Glück und Wohlfahrt des Landes solle sein Ziel sein. „Aus Anlaß seines Regierungsantritts“ ist der jugendliche Großherzog, der bisher Leutnant à la suite des Garde-Kürassierregiments war, zum Oberst à la suite dieses Regiments ernannt worden.

Drahtlich wird uns noch gemeldet:

Schwerin, 10. April. Gestern Abend fand im Goldenen Saale des Schlosses ein Galabier statt, zu welchem die Spitzen der Behörden und des Militärs, Rektor und Dekane der Universität Rostock geladen waren. Bei der Tafel brachte Herzog Johann Albrecht einen Trinkspruch auf den Großherzog aus und wies darauf hin, daß die Herzen des Volkes im vollen Vertrauen, in Liebe und Hoffnung dem Großherzog entgegenzuschlagen; er glaube im Namen aller den Wunsch auszusprechen, daß der heutige Tag nicht nur der Beginn einer glücklichen Lebensdauer, sondern auch einer langen segneten Regierung sein möge. — Die Stadt war abends festlich beleuchtet. Der

Großherzog, sowie die übrigen Fürstlichkeiten wurden bei der Rundfahrt überall jubelnd begrüßt.

Der Schlosser Weiland ist, wie aus Bremen berichtet wird, nachdem sich die Geistesgestörtheit Weilands klar ergeben hat, aus der Irrenanstalt wieder ins Unterjochungsgefängnis übergeführt worden. Vor einigen Tagen begab sich dem „Vol-Anz.“ zufolge der vom Senat dem Weiland gestellte Verteidiger Dr. Dreier in die Zelle des Irrenhauses, wo sein Klient internirt war, um mit ihm zu konferiren. Beim Eintritt des Dr. Dreier fing Weiland sofort laut an zu schimpfen, Dr. Dreier solle machen, daß er fortkomme, man solle ihn nicht einsperren u. s. w. Nachdem der Verteidiger seinen Klienten vergeblich zu beruhigen versucht hatte, wandte er sich an die Irrenwärter und sagte, es schiene ihm besser, wenn er an einem andern Orte wiederkäme, da der Gefangene heute besonders aufgeregter sei. In dem Augenblick hatte Weiland aber schon einen Stuhl erhoben, in der Absicht, auf Dr. Dreier einzufallen. Die drei in der Zelle befindlichen Irrenwärter sprangen sofort hinzu, entrißen ihm den Stuhl, konnten aber den Tobenden kaum bändigen. Drei andere Wärter mußten noch herbeigeholt werden, doch enorme Kräfte ersfaltete der an sich sehr schwächliche Weiland. Nachdem er so eine Zeitlang gebohrt, verfiel er in epileptische Krämpfe und dann in einen schweren dreistündigen Schlaf. Als er erwacht war, wußte er sich zunächst auf nichts zu besinnen. Allmählich kam ihm eine trübe Erinnerung an das, was geschehen. Er ersähte dem Arzt, er glaube zu wissen, daß man ihn wegen Kaiserinmordes zu Zuchthaus verurtheilt habe und darauf habe abzuführen wollen; dem habe er sich widersetzt. Er war ganz ruhig wieder, nur sehr niedergeschlagen. Die Ärzte sind auf Grund dieses Ereignisses und ähnlicher Vorfälle, die sich vor dem Altentat in elterlichen Hause abgespielt haben, zu dem abschließenden Urtheil über den Geisteszustand des Weiland gekommen.

Die Kommission für den „Toleranz“-Antrag des Zentrums hält voraussichtlich am 18. April ihre nächste Sitzung ab.

Wie die „Rölnische Zeitung“ aus Teheran, den 8. d. M., meldet, hat die persische Regierung beschlossen, alle russischen Waaren, die nach Persien eingeführt werden, mit einem Zoll von 5 Prozent zu belegen, statt wie bisher, mit einem Zoll von 3 bis 4 Prozent. Ebenso sollen persische Waaren, die nach Russland eingeführt werden, 5 Prozent Ausfuhrzoll tragen. Um die Ausfuhr von Lebensmitteln aus Persien nach Russland zu erschweren, hat die persische Regierung es insofern hohen Zoll eingeführt.

Vom Burenkriege. Nach einem Telegramm Lord Kitchener aus Pretoria hat Plumer Petersburg besetzt und zwei Lokomotiven und 39 Eisenbahnwagen erbeutet. Die Buren leisteten nur geringen Widerstand. Auf Seiten der Engländer wurden zwei Mann getödtet und einer verwundet. Die Buren räumten die Stadt in der Nacht vor dem Eintreffen Plumer's, sie sprengten zwei Wagenladungen mit Munition in die Luft. — In der Nähe von Smithfield am Bosmansloep wurden 16 Buren mit 50 Pferden und Vorräthen von den Engländern gefangen genommen. — Im Norden von Aberdeen wurde eine Abtheilung von etwa hundert Lanzen und Yeomanry-Mannschaften etwa 10 Meilen von der Stadt von 400 Buren angegriffen. Nachdem sie von Tagesanbruch bis 11 Uhr Widerstand geleistet hatten, wurden sie umringt und gefangen genommen. Nur 25 Mann entkamen.

Präsident Loubet mußte am Montag und Dienstag in Nizza eine Blut- und Tauben-Überfahrt über sich ergehen lassen und selbstverständlich auch seinerseits Ansprachen und Reden halten, aus denen aber nichts mittheilenswerth erscheint. Dienstag Vormittag besuchte Loubet in Begleitung der anwesenden Minister, Senatoren und Deputirten das Grab Camille's, auf welches er einen Kranz niederlegte. Loubet sprach die Hoffnung aus, daß durch Parlamentsbeschluß demnächst die Ueberführung der Ueberreste Gambetta's in das Pantheon angeordnet werden würde. Der Deputirte Etienne äußerte den Wunsch, daß diese Ueberführung noch vor dem diesjährigen Nationalfest stattfinden möchte. Nachmittags empfing Loubet in der Präfektur den Fürsten Ferdinand von Bulgarien und sodann den Großfürsten Boris von Rußland. Loubet erwiderte bald darauf die Besuche des Fürsten und des Großfürsten. — Inzwischen tauscht der Herzog von Genoa in Toulon Höflichkeiten mit den französischen Admiralen und Generalen aus, bis Präsident Loubet daselbst eintrifft. Der Herzog wird am Sonnabend mit dem Geschwader Toulon verlassen. Die italienischen Marinemannschaften gingen nachmittags in Toulon an Land und durchzogen in kleinen Trupps die Straßen. Ihre Haltung war sehr gut und sie wurden überall sehr sympathisch begrüßt.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Heute Mittag um 12 Uhr empfing der Kaiser im Sternsaal des königlichen Schlosses die englische außerordentliche Mission unter dem Herzog von Abercorn zur Notifizirung der Thronbesteigung König Eduards VII. Nach dem Empfang beim Kaiser wurde die Mission auch von der Kaiserin empfangen. Abends 8 Uhr fand in der Bildergalerie des königlichen Schlosses eine Tafel statt. Um 9 1/2 Uhr empfängt der Kaiser den königlich großbritannischen Votschafter Sir Caselles zur Ueberreichung seines neuen Kreditivs.

Berlin, 9. April. Wie die „Allgem. Evang. Luther. Kirchenztg.“ berichtet, wird der sächsische Synode folgende Petition zugehen: „Die hohe Synode wolle bei dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium dahin wirken, daß der § 19, 3 der Trauordnung vom 21. Juni 1881 eine Fassung erhalte, welche deutlicher und entschiedener die Versagung der Trauung Geschiedener, bezw. solcher, deren Ehe auf Antrag des einen Ehegatten vom Staate als ungültig erklärt worden ist, ordnet.“ — Die Begründung der Petition beschränkt sich in der Hauptsache auf die Betonung des Umstandes, daß zur Zeit hinsichtlich der Wiedertrauung Geschiedener eine verschiedene Praxis geübt werde und damit Verwirrung auszureichen drohe. Will man diese Verwirrung und jene Verschiedenartigkeit beseitigen, so erscheint es vom protestantischen Standpunkt aus in erster Reihe wünschenswerth, daß die Vertretung der Kirche keinen Beschluß faßt, der mit der staatlichen Regelung des fraglichen Gegenstandes in Widerspruch geräth. Das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt in § 1812: „Eine Ehe darf nicht geschlossen werden zwischen einem wegen Ehebruchs geschiedenen Ehegatten und demjenigen, mit welchem der geschiedene Ehegatte den Ehebruch begangen hat, wenn dieser Ehebruch in dem Scheidungsurtheil als Grund der Scheidung festgesetzt ist. Von dieser Vorschrift kann Befreiung bewilligt werden.“ — In dem vorstehenden Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches sind berechnete kirchliche Ansprüche im weitesten Maße zur Geltung gebracht. Es ist nicht abzusehen, weshalb die erwähnte Petition gewissermaßen ein neues, dem Bürgerlichen Gesetzbuch unbekanntes Ehehinderniß schaffen will.

Cronberg, 8. April. Prinz Heinrich, welcher in der vergangenen Nacht hier eintraf, hat sich heute Nachmittag mit seiner Gemalin, die gestern Vormittag angekommen war, zum Besuch des Prinzen Ludwig von Battenberg nach Schloß Jügenheim begeben.

Braunschw. 9. April. Der Regent Prinz Albrecht ist zu längerem Kurgebrauch nach Baden-Baden abgereist.

Berlin, 9. April. Von der neuerlichen Erlaubniß, sich, ebenso wie bisher schon zu anderen Waffengattungen, auf drei Monate zur Marine kommandiren zu lassen, wird, wie wir hören, von denjenigen Offizieren, welchen diese Verfügung zu theil werden kann, sehr gern Gebrauch gemacht. Auch in der Marine empfindet man große Befriedigung über diese Neuerrung.

Oesterreich.

Wien, 9. April. In der heutigen Eröffnungssitzung des Anti-Alkohol-Kongresses begrüßte der Ministerpräsident von Kärnten die Versammlung im Namen der österreichischen Regierung in französischer und deutscher Sprache und gab deren lebhaftem Interesse für die humanitären Bestrebungen des Kongresses Ausdruck, welches auch die auswärtigen Regierungen durch die Entsendung zahlreicher Delegirten bekundet hätten.

Bulgarien.

Sofia, 8. April. Ein junger Macedonier wurde beim Anschlag von Plakaten in den Straßen Sofias verhaftet, wobei derselbe mehrere Schüsse abgab. Da die Polizei mehrere Verhaftungen vornahm, veranlaßte die Menge vor dem Polizeigebäude Kundgebungen. Der Polizeipräsident wurde entlassen und durch einen Oberleutnant der aktiven Armee ersetzt.

Italien.

Naderno am Gardasee, 8. April. Ministerpräsident Zanardelli hat sich heute nach Brescia begeben. Vor seiner Abreise erschienen etwa 200 deutsche Touristen, welche sich gegenwärtig am Gardasee aufhalten, mit Musik vor der Villa Zanardelli und brachten demselben eine Huldbildung dar. Zanardelli dankte für diesen Akt der Höflichkeit und gab hierbei seiner Sympathie für Deutschland Ausdruck.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. April. Die Kaiserin-Wittve von Rußland und die Königin von England sind heute Vormittag von hier abgereist.

Belgien.

Brüssel, 6. April. Zwischen belgischen und französischen Arbeitern kam es neuerdings zu Rausereien.

Frankreich.

Paris, 9. April. Die Meldung, daß das russische Geschwader nach Vlastanica kommt, um den Präsidenten Loubet zu begrüßen, wird von der Presse mit großer Befriedigung aufgenommen.

Paris, 9. April. Die Getreideausfuhr und Kohlenträger haben beschlossen, den Ausfuhr bis zur vollständigen Erfüllung der Forderungen fortzusetzen.

St. Etienne, 9. April. Der Ausschuß des Bergarbeiterverbandes im Loiredepartement faßte eine Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die zwischen den Bergarbeitern und den Bergwerksgesellschaften in Montceau les Mines ausgebrochenen Streitigkeiten innerhalb zehn Tagen beizulegen.

Paris, 9. April. Mehrere nationalistische Blätter bezeichnen das Gerücht, Ministerpräsident Waldeck-Rousseau habe bei dem Besuche, den Präsident Loubet ihm vor seiner Abreise abstattete, den lebhaften Wunsch ausgedrückt, im Hinblick auf seine Gesundheit vom Amte zurückzutreten.

Afrika.

Tripolis, 9. April. Aus Benghazi sind hier Nachrichten eingetroffen, welche besagen, der Sultan von Wadai habe, da er sich angeichts des Luftdruckes hilflos und von den Senussi nicht unterstützt gesehen habe, die Hilfe der Franzosen angerufen, die ihm versprochen worden sei.

Amerika.

Caracas, 9. April. Der Gesandte der Vereinigten Staaten Loomis ist gestern von hier abgereist.

Gerichtssaal.

Königsberg, 7. April. Eine falsche Fürstentochter stand am Sonnabend vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Die uneheliche Hedwig Dginski, 42 Jahre alt, war angeklagt, unter Vorpiegelung falscher Tatsachen einem Beamten nach und nach 1280 Mark entlockt zu haben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Stadttheater. („Die Hugenotten“) Am gestrigen Abend kam zum ersten mal die „große Oper“ zu Wort durch einen ihrer glänzendsten Vertreter in dessen bedeutendster Schöpfung.

Sänger in den Hauptmomenten seiner Partie — der Königin im zweiten und der großen Duoszene im vierten Akt — glückliche Wirkungen. Worauf Herr Voh noch mehr Gewicht legen möchte, ist die feinere Ausgestaltung im einzelnen, auf das Zurückbringen der nur auf die hohen, großen, bisweilen forcierten Töne gestellten Effekte, eine Anforderung, die freilich bei Meyerbeer besonders schwierig ist.

Eine prinzipielle Entscheidung des Reichsversicherungsamts. Ein russischer Unterthan war bei einem deutschen Schiffseigner im Auslande verunglückt. Die Oesterreichische Vinnenschiffahrtsgesellschaft lehnte die Entschädigung des Anfalles ab, weil sie den im Auslande verunglückten Ausländer nicht als in den Kreis der gesetzlich versicherten Personen eingeschlossen erachtete.

Der bekannte Goldfischreich am Bestende der Wismanshöhe ist, worauf uns ein Freund desselben aufmerksam macht, leider seiner zierlichen Bewohner beraubt worden. Die Fische sind daraus verschwunden, also wohl eingegangen, und mancher Spaziergänger, der ein Weibchen an dem kleinen Teiche stehen blieb, um die Thiere zu beobachten und zu füttern, fand in diesem Frühjahr keine alten Weibchen mehr.

Der Andrag zum Panoptikum war in den Feiertagen so groß, daß hunderte von Personen, ohne die Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen zu haben, umkehren mußten, ein Beweis, daß das abnorme 15 jährige russische Mädchen eine Zugkraft ersten Ranges ist. Trotz der kolossalen Stärke ist „Nia“ übrigens eine angenehme Erscheinung.

auf den Verkehr deutscher Eisenbahnen und Schiffe im Auslande Anwendung finden. Der ausländische Betriebsteil untersteht daher der deutschen Unfallversicherung in der Regel nicht. Eine Ausnahme gilt nur, soweit der ausländische Betriebsteil von einem verhältnismäßig geringen Umfange ist, so daß er keine selbständige wirtschaftliche Bedeutung für den Unternehmer hat.

Handwerkerversammlung in Mrotschen. Eine von der allgemeinen Handwerkerinnung einberufene Versammlung, die zahlreich von Handwerkern und Gesellen besucht war, fand gestern Nachmittag 2 Uhr im Schützenhause zu Mrotschen statt.

Concordia-Theater. Eine dicht gedrängte Menge von „Brett“-Besuchern füllte an den drei Ostertagen den großen Saal der Concordia, und viele andere mußten umhören, da er vollständig ausverkauft war. Die Besucher kamen mit dem angeknüpften Programm, das an Vielfältigkeit nicht übertroffen werden kann, vollauf auf ihre Rechnung; denn die Kräfte, die die Direktion gewonnen hat, sind wieder durchweg gut.

Die bekannte Goldfischreich am Bestende der Wismanshöhe ist, worauf uns ein Freund desselben aufmerksam macht, leider seiner zierlichen Bewohner beraubt worden. Die Fische sind daraus verschwunden, also wohl eingegangen, und mancher Spaziergänger, der ein Weibchen an dem kleinen Teiche stehen blieb, um die Thiere zu beobachten und zu füttern, fand in diesem Frühjahr keine alten Weibchen mehr.

Der Andrag zum Panoptikum war in den Feiertagen so groß, daß hunderte von Personen, ohne die Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen zu haben, umkehren mußten, ein Beweis, daß das abnorme 15 jährige russische Mädchen eine Zugkraft ersten Ranges ist.

Stadtheater. Die neuen Dekorationen zu Richard Wagners großer Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ (Alt-Nürnberg darstellend), welche morgen, Donnerstag gelegentlich der Aufführung des Werkes zur Verwendung kommen, sind vom städtischen Obermaschinenmeister August Wolff gemalt.

Gr. Zirkus (Wespr.). 9. April. Unwetter und Gewitter. Auf das herrliche Frühlingwetter am Vormittag folgte nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr ein Unwetter, begleitet von heftigem Gewitter, Stürmen und Regengüssen.

Büchermarkt.

Burenlieder aus der Bierzeitung der scharfen Deutschen Ede zu Kapstadt in der Zeit des Freiheitskrieges der südafrikanischen Republik. 2 Bände 80. Auf holländischem Büttenpapier. Preis 1 Mark.

Standesamt Schulz. Vom 31. März bis 5. April. Geburten. Schmiedemeister Meinhold Grabowski 1 S. Arbeiter Johann Pawlowski 1 T. Sterbefälle. Paul Ott 8 M. Franz Janke 2 J. Pensionierter Stationsassistent Emil Alwin 40 J.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Donnerstag, 11. April. Bekter Tag Befach: Frühgottesdienst 7 Uhr. Hauptgottesdienst 9 Uhr. Seelenfeier und Predigt 10 Uhr.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 10. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 150 — 160 Mark, abfallend blaupelrige Qualität unter Noth. — Roggen gesunde Qual. 130—136 M. — Gerste nach Qualität 135—140 Mark, gute Winterwaare 140—150 M., beste über Noth.

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 7. April 1901. Table with columns for grain types (Weizengries, Roggenkleie, etc.) and prices per 100 Pfund.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 10. April. Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and prices per 100 kg.

„Sind auch klein die Räume, doch sind sie meine“ sagt der Dichter, und zwar mit Recht. Aber nicht jeder von den gebräuteten Lesern wird in der Lage sein, über ein eigenes Heim zu verfügen und sich dasselbe so einzurichten, wie es ihm am besten paßt.

2 goldene Medaillen verliehen wurden.

An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höchste Erluchen, uns größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben.

Seidenstoffe, Samme, Velvets. Blusen liefern wir direkt an Habitate. Von den besten und feinsten Stoffen. von Elton & Keussen, Krefeld.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

f. Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Bromberg für das Steuerjahr 1901/1902 wird in der Zeit vom 20. April bis einschließlich 26. April zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks Bromberg im Rathhause, Zimmer Nr. 13, ausliegen.

p. Die Krankenanstalt Bethesda des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins Gnesen feiert am 10. April den zweiten Jahrestag ihres Bestehens, nachdem sie in diesem Zeitraum eine günstige Entwicklung genommen hat. Die Anzahl der Krankenbetten ist von 24 auf 80 vermehrt, und im zweiten Betriebsjahre betrug der Jahresdurchschnitt der täglich verpflegten Kranken 50. Das mit der Anstalt verbundene Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz zählte im Jahre 1899 nur zwei eigene Schwestern. Jetzt sind es deren 11 und 9 Schülerinnen. Acht dieser Schwestern haben ihre volle Ausbildung bereits in Bethesda empfangen, und sind nach vorhergegangener Prüfung am 3. Februar d. J. für ihren Beruf feierlich eingeweiht. Demnächst sollen sie ihre lehrreiche Tätigkeit auch in anderen Kreisen der Provinz entfalten. Dieses innere Wachstum der Anstalt hat auch eine beträchtliche räumliche Vergrößerung mit sich gebracht, zuerst durch Baracken für die Kranken, deren das Zentralomitee vom Roten Kreuz nach einander 4 zur Verfügung stellte, und außerdem durch eine gemietete Wohnung für eine Anzahl von Schwestern. Im Herbst d. J. wird der ständige Erweiterungsbau vollendet und damit Raum genug vorhanden sein für das ganze vielgestaltige Anstaltsgebäude.

* Ein Gewitter wurde gestern Nachmittag nach 4 Uhr hier und in der Umgegend beobachtet. Vorher, gegen 2 Uhr, hatten wir eine Temperatur von 19,5 Grad Celsius. In Bosen hat man um dieselbe Zeit gar 22 Grad Celsius, also die schönste Sundstags- hitze gehabt, nachdem es in der Nacht zuvor gefroren hatte. Dort ist das Gewitter etwas stärker wie bei uns gewesen, wo man nur einmaliges Donnern vernahm.

Bunte Chronik.

— Englische Hofämter. Es giebt im Vereinigten Königreich eine Anzahl Hofämter, deren Inhaber für gewöhnlich nicht in die Hofrechnung treten, wohl aber in den Jahren, wo ein Regierungswechsel und eine Krönung stattfindet. Da ist zunächst der Königsritter, dessen Aufgabe darin besteht, am Krönungstage in voller Rüstung nach dem Westminsterpalast zu reiten, um jeden, der die Thronrechte des Königs bestreiten will, zum Zweikampf herauszufordern. Er tritt während des Krönungsmahles in die Halle, wirft seinen eisernen Handschuh auf den Boden und ruft mit lauter Stimme: „Wenn einer bestreitet, daß mein edler Geknecht Eward VII. Anrecht auf die Krone Großbritanniens und Irlands hat, so trete er hervor, und ich durchsteh' ihn auf der Stelle.“ Natürlich erscheint niemand. Der Königsritter (champion) hat Anspruch auf einen goldenen Becher, den der König ihm, mit Wein gefüllt, beim Krönungsmahl überreichen läßt. Der Inhaber dieses Amtes erhält außerdem zum dauernden Wohnsitz das prächtige Schloß Scriverlyby angewiesen. Das Amt ist seit 1292 in der Familie Dymoke erblich; gegenwärtiger Inhaber ist Herr Francis Dymoke, der sich bereit hält, sich am Tage der Krönung König Edwards in volle Rüstung zu werfen, auf die Gefahr hin, wegen Herausforderung zum Zweikampf strafrechtlich verfolgt zu werden. Bei der Krönung Viktorias blieb der damalige Dymoke zu Hause, aber es scheint, daß König Eduard alle alten Bräute, die eingeschlafen waren, wieder aufleben läßt, um dem Wunsch der Altersschwachen zu willfahren. Zu diesen eingeschlafenen Bräuten gehören auch gewisse Leistungen, zu denen englische Städte gesetzlich verpflichtet sind. Die Bürgermeister und die Aldermen haben in der Westminsterhalle zu erscheinen und ein Stück Wild oder andere Nahrungsmittel abzuliefern; die Stadtoberhäupter haben schon angeregt, daß man ihre Stadt zu der Leistung wieder heranziehen möge, die sie sich mehr zur Ehre als zur Pflicht anrechnen. Das erbliche Amt des Earl Marshal, des Oberzeremonienmeisters, war während der langen Witwenzeit der Königin Viktoria und des wenig bewegten Hoflebens nicht von der sonst üblichen Bedeutung. Bei dem Regierungswechsel indes trat der Inhaber des Amtes, Herzog von Norfolk, als Anordner der Verheirathungen sowie der Ausfahrt König Eduards zum Parlament stark hervor. Seit 1672, wo Karl II. das Amt an Thomas Howard, Earl of Arundel, verließ, ist es in dessen Familie, deren Oberhaupt den Titel eines Herzogs von Norfolk führt, erblich geworden. Für gewöhnlich ist der Herzog Vorbesitzer des Heroldsamtes und Obermarschall des Königs. Da es ihm jedoch unmöglich wäre, die sämtlichen Hofämter zu zählen, die in den Kellern seiner Majestät lagern, wird er von dem Herzog von Argyll als Mundschent für Schottland und dem Marquis of Devon als Mundschent für Irland unterstützt. Zum Lohn für die Sorgen um des Königs Wein, welche diese drei Herren thätlich nicht plagen, erhalten sie am Krönungstage je einen goldenen Becher voll Wein und eine goldene Gabel und einen goldenen Löffel, außerdem haben sie Anspruch auf eine Kavalleriestorte an ihrem Hochzeitstag und bei ihrem Begräbnis. Lord Denbigh, der in seinem Wappen drei Wehsteine auf Fleischstücken führt, hat Anspruch darauf, die Speisen des Königs zu persönlichem. Bei der Krönung Georgs IV. im Jahre 1821 hatte Lady Carmichael Anstruther sich herausgenommen, die Fleischspeisen für Seine Majestät zu zerschneiden, allein die Angelegenheit kam vor Gericht und die Carls von Denbigh behielten ihr Recht. Der Earl of Mount-Edgcombe hat als Lord Steward of England beim Krönungsmahl die Aufgabe, die Teller des Königs zu wechseln. Einer seiner Vorfahren ritt einst die Stufen der Westminster-Halle hinauf und hielt ein Gericht mit viel Sauce in der Hand; es gelang ihm, keinen Tropfen zu verschütten. Der jeweilige Marquis of Abergavenny ist Großmeister der königlichen Vorratshammer, der Earl of Rothes trägt die Sandalen seiner Majestät, der Marquis of Winchester hat das alleinige Recht, die Kopfbedeckung des Königs zu tragen, und dem Herzog von Newcastle steht es als siebentem seines Geschlechts zu, den Arm des Königs zu stützen, wenn der König das Szepter hält und sein Arm erlahmt. Ferner liegt es den Bischöfen von Durham und Bath ob, den König wegzutragen, wenn er in Ohnmacht fällt. Der Herzog von Cambridge bezieht als Richter über die Reihenfolge des Hyde Park ein Jahresgehalt von 40 000 Mark, und die Stuhlgelder, die auf den Rasenplätzen erhoben werden, wandern in seine Tasche. Sir John Fullerston erhält ein eben solches Gehalt als Kommandant der königlichen Yacht und für die Aufgabe, den König durch den Solent zu

führen; man behauptet, bei diesen Fahrten renne er regelmäßig ein Boot an. Der Erzbischof von Canterbury, der für seine verschiedenen Ämter 300 000 Mark jährlich bezieht und einen Palast in Canterbury und einen in London bewohnt, ist verpflichtet, auf Verlangen des Königs ihm einen Teller Fleischbrühe zuzubereiten.

Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die dreifache Besprechung.)

Bromberg, 10. April. Es besteht hier die Einrichtung, daß Dienstherrschaften gegen Zahlung von 3 Mark pro Jahr an die Stadt das Recht erwerben, erkrankte Diensthilfen in das städtische Krankenhaus aufnehmen zu lassen. Die Einrichtung ist sehr gut, aber sie geht nicht weit genug. Von der Befugnis, erkrankte Diensthilfen im Krankenhaus unterzubringen, wird nur in schweren Krankheitsfällen Gebrauch gemacht, und diese Fälle sind verhältnismäßig selten. Leichtere Erkrankungsfälle, die aber gleichwohl die Inanspruchnahme von Arzt und Apotheke gebieten, sind dagegen häufiger; die Diensthilfenversicherung würde nun ungleich mehr Anklage finden und sich einbürgern, wenn den Versicherungsnehmern durch die Versicherung auch diese Kosten, die bisweilen nicht unerheblich sind, abgenommen würden. In Breslau beispielsweise ist dies der Fall; für den Beitrag von 3 Mark erlangt man nicht nur für den erkrankten Diensthilfen ebent. kostenfreie Aufnahme in einer königlichen Klinik sondern auch kostenfreie Behandlung im Hause.

In der Organisation des Bromberger Drochsenwesens herrscht noch eine Rückständigkeit, über die jeder Fremde sich höchlich wundern wird. Will man sich zu einem der Frühzüge eine Drochste bestellen, da heißt es in der Regel: Wir fahren nicht, zu den Frühzügen fahren nur die Nummern 9 und 10. Und nun kann man von einem Drochsenstand zum anderen laufen, und wenn das Glück gut, gelingt es einem vielleicht, nach einer Stunde eine der fraglichen Nummern zu erwischen und sie sich zu sichern, aber wie gesagt, wenn man Glück hat. Sehr häufig ist einem ein anderer bereits zuvor gekommen, und man kann die Jagd fortsetzen oder sie auch als aussichtslos aufgeben. Wenn man kein größeres Gepäc hat, ist ja die Sache nicht weiter schlimm, man geht einfach zu Fuß, auch wenn man zufällig sein Domizil weit unten in der Thorerstraße hat. Hat man aber größeres Gepäc, so bleibt nichts übrig, als es auf die eine oder andere Weise am Abend vorher zu expedieren und damit eine ganze Zeit zu vertrödeln. Wie diesem Uebelstande, der sich für Einheimische und Fremde in gleicher Weise fühlbar macht, abzuhelfen ist, darüber Vorschläge zu machen, ist wohl nicht Sache des Publikums; so viel ist aber klar, daß die jetzige primitive Einrichtung mit den Verkehrsbedürfnissen in Bromberg durchaus nicht im Einklang steht.

Bromberg, 10. April 1901.

Ein Fremder.

Briefkasten der Redaktion.

f. An M. hier. Wenn ein Vater seiner Tochter die Erlaubnis gegeben hat, sich zu vermählen und sie hat mit Bewilligung desselben einen Dienst erhalten, so kann die Tochter auf grund dieser Erlaubnis sich weiter vermählen, oder aber ihr Dienstverhältnis in dem mit Bewilligung ihres Vaters angetretenen Dienst fortsetzen. Will der Vater die Tochter wieder zurückhaben, so kann dies nur eventuell durch Klage beim Vormundschaftsgericht geschehen.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 10. April. Der „Sokolanziger“ meldet, daß sich das Befinden Friedrich Spielhagens gebessert habe.

Nürnberg, 10. April. Der gestern Nachmittag 4 Uhr 17 Minuten hier fällige Postzug von Regensburg entgleiste auf starkem Gefälle zwischen Rübelschhof und Odenbruch, wobei vier Personenwagen umfuhrten. Ein Leutnant der hiesigen Garnison, eine Frau und ein Dienstmädchen trugen Oberbeschwerden davon. Mehrere Verletzte erlitten leichtere Verletzungen. Die Verletzten wurden mittels Hülfszuges hierher gebracht.

Baderborn, 10. April. Das „Westfälische Volksblatt“ meldet aus Baderborn: Im hiesigen Krankenhaus sind die schwarzen Boden ausgebrochen. Diese sind durch russische Arbeiter eingestürzt worden. Die Obern und ein Kind sind bereits gestorben. Sämtliche Schwestern, bis auf eine, sind erkrankt.

Hamburg, 10. April. Die Altonaer Staatsanwaltschaft hat eine Meldung aus Petersburg erhalten, wonach dort ein durch Messerschneide verkrümmelter männlicher Leichnam aufgefunden worden.

Hamburg, 10. April. (Verl. Tagebl.) Der Dampfer „Federal“ ist unweit Gabor an der australischen Küste untergegangen. Die aus 28 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken. Die Polizei ist hier einem weitverbreiteten Schwindel mit falschen Gewerbescheinen auf die Spur gekommen.

Stuttgart, 10. April. Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge steht der Rücktritt des Ministerpräsidenten und Kriegsministers Schott von Schottenslein bevor. Zum Kriegsminister wird Generalleutnant von Schnuerlen ernannt werden.

Frankfurt a. M., 10. April. Die Königin von England ist heute Vormittag hier eingetroffen und um 12 Uhr nach Cronberg weiter gereist. Petersburg, 10. April. Die hiesige Gerichtskammer verhandelte unter Theilnahme der Vertreter der Stände gestern gegen den Statistiker der Samara-land-Verwaltung Lagowski wegen vorsätzlichen Mordversuchs gegen den Oberprokurator der heiligen Synods Pobedonoszew und verurteilte den Angeklagten zum Verlust aller Ständerechte und 6 Jahren Zwangsarbeit.

Nizza, 10. April. Der russische Admiral Wirlew traf gestern mit 4 Offizieren ein, während 3 russische Kriegsschiffe vor Villafranca ankern. Die Russen wurden vom Präsidenten Doubet empfangen und zum Diner geladen, wobei Doubet auf das russische Kaiserhaus toastete.

Genf, 10. April. Die Polizei verhaftete acht Personen wegen der Unruhen am Charfreitag, und zwar fünf Russen, zwei Bulgaren und einen Armenier.

Paris, 10. April. Dem „Matin“ zufolge sind die Letzte der Ansicht, daß die Wiederherstellung Wabed-Roussau sich ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen wird.

Marseille, 10. April. Die Kohlenträger haben beschloffen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Ausstand ist damit vollständig beendet.

London, 10. April. Das „Regierungsblatt“ meldet die Einsetzung einer Kommission, welche zunächst in London und dann in Südafrika die Schadenersatzansprüche aller aus Südafrika ausgewiesenen Ausländer prüfen soll. Die betreffenden Ansprüche müssen dem Auswärtigen Amt bis zum 25. April eingereicht werden.

London, 10. April. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 9. April: General Plumer machte bei der Besetzung von Pietersburg 60 Gefangene, erbeutete ein Eisenpflündergeschütz und vernichtete viel Munition und Dynamit.

Wasserstände.

Table with columns: Regel zu, Wasserstände, Tag, Meter, Tag, Meter, weitere Meter, weitere Meter. Includes entries for Weichsel, Brahe, Wolpsee, Regge, Beszajce, Dorn, Bromberg, etc.

Schiffsverkehr vom 9. bis 10. April 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarenladung, Von nach. Includes entries for R. Ruchmann, B. Kleych, F. Kober, etc.

Solzhüterei.

Table with columns: Von, Jahr, Spedition, Holzseigentümer, Bemerkungen. Includes entries for J. Wegener, Schulz, etc.

Berichtigung: Tour Nr. 1 (Anmelde-Nummer 536 alt), Tour Nr. 2 (462 alt), Tour Nr. 3 (550 alt), Tour Nr. 4 (604-6 alt), Julius Wegener, Schulz, schließen nach. Die frühere Notiz, wonach diese Solzler bereits abgeschleust seien, beruht auf einem Irrthum.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, u. entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss z. einjähr. Dienst.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Table with columns: Berstk. 10. April, angekommen 1 Uhr 10 Min., Kurs vom 9., 10., Kurs vom 9., 10. Includes entries for Amtliche Notiz, Ung. 4% Goldr., etc.

Table with columns: Angekommen um 3 Uhr 15 Minuten, Kurs vom 9., 10., Kurs vom 9., 10. Includes entries for Amtliche Notiz, Russ. Not. Cassa, Wechsel Lond., etc.

Table with columns: Berlin, 10. April, (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 15 Min., 9., 10. Includes entries for Weizen Mai, Juli, Sept., Roggen Mai, etc.

Table with columns: Danzig, 10. April, angekommen 2 Uhr 10 Min., Tendenz: matter, bunter und hellfarbig, hellbunter, hochbunter und weißer, etc.

Table with columns: Magdeburg, 10. April, angekommen 1 Uhr 10 Min., 9., 10. Includes entries for Kornzucker von 92% Rend., Kornzucker 88% Rend., etc.

Table with columns: Berlin, 10. April, Städtischer Schlachtviehmarkt (Mittlicher Bericht der Direktion). Includes entries for Es standen z. Verkauf: Rinder 307, etc.

Table with columns: Schweine: a) vollfleischige der fetten Rassen, b) vollfleischige der fetten Rassen, c) vollfleischige der fetten Rassen, etc.

Der Kauf und Tendenz des Marktes. Vom Rubelanstrieb blieben ungefähr 110 Stück unverkauft. Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden reichl. 3/4 des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Advertisement for 'Societät Berliner Möbel-Tischler' featuring Gothic furniture, school books, and various interior services. Includes contact information for Otto Grunwald and Karl Bergner.

Advertisement for 'Mietshverträge' (rental contracts) by Otto Grunwald, located at Grunwaldstr. 2, 1. Stock. Lists various types of rental properties available.

Zwangsvorführung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in
Lysin
belegene, im Grundbuche von Lysin in Band I Blatt Nr. 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Wittve Marianna Graef zu Lysin und deren Ehemannes Kasimir Zienitz eingetragene (188)

Grundstück

Wirtschaft Nr. 6 in Größe von 9 ha 52 ar 42 qm mit 46,86 Tfr. Reinertrag (Artikel Nr. 6 der Grundsteuerrollenrolle von Lysin) und mit 180 Mark Nutzungswert (Nr. 7 der Gebäudesteuerrollenrolle von Lysin) bestehend aus Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, Pferdebestand mit Schirrkammer, Scheune, Stall, Acker und Wiese
am 8. Juni 1901,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden.
Zuin, den 4. April 1901.
Königliches Amtsgericht.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Kgl. Oberförsterei Stronnau.
Am 12. April 1901, von vormittags 10 Uhr ab, sollen in Wudschin im Gasthause folgende Holzsorten versteigert werden:
Schutzbezirk Wolsgraben, Derbholzdurchforstungen, Sag. 126, 140 und 150. (167 ca. 112 fm Stief-Nußholz II./V. Kl. Schutzbezirk Stronnau, Totalität und Derbholzdurchforstung, Jagd 101: ca. 140 fm Stief-Nußholz II./V. Kl. Schutzbez. Weikensee, Totalität: ca. 1100 fm Stief-Nußholz IV./V. Kl. Brennholz nach Vorrath u. Bedarf.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend, d. 13. April, vormittags 11 Uhr sollen auf dem Kasernenhofe des unterzeichneten Regiments in Bromberg 2 fehlerfreie, 6 Jahre alte

Dienstpferde,
die sich zum Reithdienst der leichten Kavallerie nicht besonders eignen, sonst aber durchaus brauchbar sind, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. (233) Gren.-Regt. zu Pferde.

Schul-Schreibhefte Bleifedern Federhalter Federn
offert billigst für Wiederverkäufer
C. Junga, Bahnhofsstr. 75.

Empfehle meine weltberühmten Nähmaschinen u. Fahrräder eiserne

Geldschrank und Kassetten. Kinderwagen, Wasch- und Bringmaschinen, Trittleitern.

154) Preise niedrig. Zahlungsbedingung. bequem. Per Kasse extra Rabatt.
J. S. Lewinsohn,
Reparatur-Werkstatt,
Friedrichstraße Nr. 18.

Annoucen - Annahme f. d. Geselligen
Charlotte Levy, Friedrichstr. 15.
Originalpreis. - Rabatt.

Die Chemische Wasch-Anstalt und Färberei
von
W. Kopp in Bromberg
Wollmarkt Nr. 9
und Danzigerstraße Nr. 164
empf. sich dem geehrten Publikum.

Corniser und Schultaschen
von 50 Pfennig an empfiehlt
R. Sallinger, Poststraße 6.

Anzugstoffe.
Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, Wildardtuch und feine farbige Damenduche zu elegant. Promenadenkleidern verfertigt billigst, auch einzelne Meter. Proben frei.
Max Niemer,
Sommerfeld Nr. 2.

Für Wiederverkäufer
Weistücker, Federhalter, Stahlfedern, Steingrößen, Tafeln, Tinte, Schreibhefte
billigt bei
S. Blumenthal,
Friedrichstr. 10/11.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mk.
Bankfonds: 258
Divid. im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. —
Vertreter
in Bromberg: G. Ledat, Sempelpf. Nr. 5a.
in Schulin: Kaufmann Reinhold Krause. (268)

Pädagogium Lahn bei Hirschberg in Schlesien.

Staatlich genehmigt, seit 28 Jahren durch günstige Erfolge empfohlene Lehr- und Erziehungs-Anstalt in prächtiger, gesunder Lage des Riesengebirges. Bewährte Lehrkräfte, halbjährliche Versetzung. Kleine Klassen (real und gymnas.) sichern gründliche Vorbereitung bis Prima und zum Freiwilligen-Examen, jede Individualität berücksichtigend. Besonders betont christl. Religionsunterricht, körperl. Ausbildung, Turnen, Schwimmen, tägl. Spaziergänge. Treue, sorgfältige Pflege auch der Kleinsten. Pension und Schulgeld 750—1000 Mark p. a. je nach Alter und Klasse. Aufnahme jederzeit. Prospekte und Berichte durch den Dirigenten A. Wolf.

Provincial-Handwerker-Genossenschaft für Bank- und Großhandels-Geschäfte

C. G. m. b. G.
zu Posen.
Bilanz am 31. Dezember 1900.
A. Activa.
Baarer Kassenbestand am Schlusse des Jahres 1900 . . . 407,20
Guthaben in laufender Rechnung bei Genossenschaften . . . 89.824,86
desgl. in Wechselverbindlichkeiten . . . 41.641,54
Werth der Geschäftsausgaben . . . 15,00
Summe der Activa M. 131.628,60
B. Passiva.
Geschäftsguthaben der Genossen . . . 16.651,64
Schuld in laufender Rechnung an Genossen . . . 162,26
Schuld bei der Preussischen Central-Genossenschaftskasse
a. in laufender Rechnung . . . 71.930,16
b. in Wechselverbindlichkeiten . . . 41.641,54
Referenzfonds und Betriebsrücklage . . . 128,51
Spareinlagen . . . 113,17 M. 130.627,28
Mithin Reingewinn pro 1900 = M. 1.061,32
Die Zahl der Genossen betrug am 1. Januar 1900 = 26 mit 136 Geschäftsanteilen und 272.000 M. Haftsumme. Zugang: 1 Genosse, 40 Geschäftsanteile, 80.000 M. Haftsumme. Abgang zum Schlusse des Jahres 1900 = 3 Genossen, 8 Geschäftsanteile und 16.000 M. Haftsumme. Verbleiben 24 Genossen mit 168 Geschäftsanteilen und 336.000 M. Haftsumme.

Der Vorstand.
Holtzmann. C. Koffer. Boltz.
Revidirt und mit den Büchern der Genossenschaft übereinstimmend befunden.
Posen, den 2. April 1901. (152)
Der Aufsichtsrath.
von Standy. Haegemann. G. Müller. P. May. Bennowitz.

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt (306)
Modellhüte
in grosser Auswahl.
Stets Lager garnirter Damen-, Kinder- u. Trauerhüte.

Metallwaaren-Fabrik von Rudolf Haase, Mangstraße Nr. 8 (487)
jede Art Armaturen für Zuderfabriken, Brennereien, Dampfjägerwerke und Dampfmaschinen. Rohguß in Messing, Rothguß und Bronze in allen Legirungen zu soliden Preisen. Großes Lager fertiger Ventile und Sähe in Eisen und Metall. Telefon Nr. 528. Haltestelle der Straßenbahn.
Auch kaufe alte Metalle zu höchsten Tagespreisen.

Schutzmarke für Original-Otto-Motoren welche für Schlesien u. Posen nur durch den Bevollmächtigten W.TETSCH in Breslau bezogen werden können.
OTTO-MOTOREN-FABRIK-DEUTZ
auswechselbarem Cylinder
58000 Motoren mit mehr als 290000 Pferdestärken am 30. Juni 1900 im Betriebe mit Leuchtgas, Kraftgas, Gichtgas, Kokeofengas etc., Benzol, Petroleum, Spiritus, Gasin, Solaröl etc. 239 höchste Auszeichnungen worunter 20 Staats-Med.
Locomobilen, Locomotiven, Boot-Motoren, Pumpen jeder Größe und Bauart bis zu den grössten Pumpwerken für Städtische Wasserleitungen. Prospekte, Kostenanschläge, Verzeichnisse aufgestellter Motoren, Zeugnisse etc. gratis und franko durch
W. Tetsch, Breslau V.

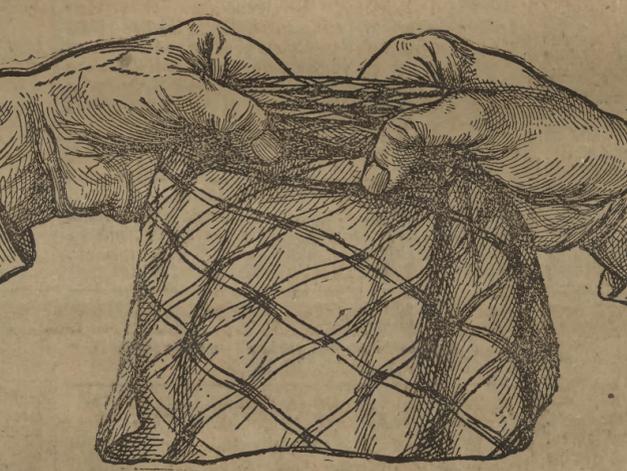
Eiserne Bettstellen, sowie Polsterbettstellen
empfiehlt zu billigsten Preisen (236)
Rudolph Cohn, Eisenhandlg., Friedrichstr. 15.

Ja! Lombardiere und Kaufe zu den höchsten Preisen
Ja! verkaufe mit gering. Nutzen zu billigen Preisen
410) Brillanten, Gold-, Silber-, Alfenidgegenstände, Taschenuhren, Ketten, Ringe, Antiquität. u. dergl. m.
Julius Lewin, Friedrichstr. 5.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe

Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.
Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.
An- und Verkauf von Wechseln, Werthpapieren und fremden Geldsorten,
Kostenfreie Einlösung sämtlicher Zinsscheine von ersengängigen Effekten,
Versicherung, Kontrolle und Aufbewahrung von Werthpapieren,
Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken, Gewährung von Krediten in laufender Rechnung, Vermittelung von Hypotheken-Darlehen, Eröffnung von Check-Konten, Verzinsung von Baar-Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,
Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts, Vermietung von feuer- und diebessicheren Safes unter eigenem Verschluss des Miethers, Trassirungen und Accreditive auf alle Plätze des In- und Auslandes. (226)

!Ziehen Sie nur!
Sie zerreißen den Stoff nicht!



Wer einen dauerhaften, schönen und vorzüglich gewebten Stoff kaufen aber nicht viel anlegen will, lasse sich franco die Muster des alten Tuchhauses von **Gustav Abicht in Bromberg** kommen oder suche sich persönlich den Stoff am Lager aus. (19)

Paul Böhm,
Gr. Bartelsee,
Bautischlerei mit Dampftrieb,
übernimmt
Tischlerarbeiten
von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen in Kiefer und Eiche bei billigster Preisberechnung.
Anschläge kostenlos. (230)

7untz
Gebrammte Kaffees
in Preislagen von
Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 pr. 1/2 Ko.
rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.
Niederlagen in Bromberg bei der Firma Dr. Aurel Kratz (Victoria-Drogerie), Joh. Creutz, A. Pfrenger, Max Klein, H. E. Lemke, D. Höhne; in Exin bei Jac. Cohn, in Labischin bei Jacob Goldstein. (49)

Um nur mit Wasser gekochte Suppen jeder Art auf billige Weise schmackhaft zu machen, füge man einige Tropfen **zum Würzen** bei. Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an bei F. Ebner Nachf. Emil Chaskel, Friedrichstrasse 57. Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 und 16 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch- oder Kraftbrühe. (185)
Bürl. Priv.-Mittagstisch für noch einige Herren. Mittelstr. 12, part. r. Fr. Schütz.
Kiste 100 Ia. Sarzäse 2,50 M. Limburg, Magerkäse Cr. 1,60 M. Fr. Wilke, Schützenau 105. Derf. lief. a. sch. scharf. Kies u. Mauerarb.

fr. Ananas
Blumentohl
Radieschen
Blutapfelsinen
Citronen
Malta-Kartoffeln
Matjes-Grünge
Forellen-Grünge
Prima Rucherlachs
Ranchaale, v. St. 30 Pfg.
Delfardinen, 8 gr. Fische 48 Pfg.
Delfardinen in Trüffel, feinste Delikatess, v. Dole 1,00
russ. Sardinen, v. Gl. nur 43 Pfg.
Chr. Andobis, v. Gl. nur 45 Pfg.
Sprossen in Del.
ff. Wurstauschnitt
Die Fisch-u. Gemüse-Conferv. zu beudet. herabgesetzten Preisen empfiehlt billigst (235)

Emil Gerber jun.
jetzt Danzigerstraße 16/17.
Fernsprecher 554.

Großfrüchtige Johannis-, Stachelbeer- u. Rosensträußchen
sow. auch verschied. Stauden
billig zu verk. Danzigerstr. 130.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht per 1. Oktober cr. Wohnung von 3-4 Zimmern und Zubehör, in der Wilhelmstraße oder deren Nähe von kleiner Familie ohne Kinder. Offert. unt. Z. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

3 bis 4 Zimmer u. Wohnung, Küche u. Nebengelass, part. oder 1. Etage, Bahnhofsstr. bevorzugt, wird zum 15. Mai gesucht. Off. unt. S. R. 1 a. d. G.

Wohnung, best. aus 2 Zimm., sep. Eingang, zum 1. resp. 15. Mai gesucht. Bevorzugt Bahnhofsstr. Angeb. u. G. D. 6 a. d. Geschft. b. 3.

Ein Laden
mit auch ohne Wohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermieten
Richard Ménard,
Juwelier,
Friedrichstraße 48.

1 Laden mit Wohnung
per sofort zu vermieten. (230)
Chr. Bradtke, Danzigerstr. 53.

Der Ludwig'sche (234)
Laden
Gde. Friedrich- u. Poststraße nebst Wohnung (4 Zimmer zc.) ist zum 1. Oktober zu vermieten. Preis M. 2400. Näheres bei Frau D. Thieme, Poststraße Nr. 3 II.

Wegen herrsch. Wohnung, 11. Etage, 9 Zimmer, auch getheilt, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Victoriastraße 8, I. rechts.

Herrschäftliche Wohnung,
6 Zimmer, Loggia, Badezimmer und reichl. Zubehör, per 1. Oktbr. cr. zu vermieten. (234)
Oskar Unverferth,
Danzigerstraße Nr. 139.

Wohnung, 3 Zimm., Küche zc. Rintauerstraße v. sof. z. vermieten. Näh. A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

Wilhelmstr. 12, 3. Etage,
herrschäftliche Wohnung, neu renovirt, von 5 Zimmern u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten.

Schwedenstraße 10 Wohn-3 Zimmer u. Zubeh. v. 1. Oktbr. z. verm.

Welhienplatz 2
ist die Bel-Etage, besteh. aus 8 Zimmern und Balkon nebst allem Zubehör, vom 1. Oktober ab zu vermieten, auf Wunsch auch Pferdebestand.
R. Bürger.

1 freundliche Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. Oktober dieses Jahres preiswerth zu vermieten. Zu erf. Vorwerkstr. 7, II r.

Wohnung v. 7-8 Zimm.,
Badezimmer, Zubehör, ev. Pferdebestand u. Wurstengelass, von sogl. ob. spät. z. verm. Kujawierstr. 75.

Thornerstraße 56
Wohn. 4 gr. Zimm. u. Zubh. sow. sofort zu vermieten (230)

Zwei Wohnungen
v. 7 Zimm., Badest., groß. Zubeh. mit all. Comf. u. 1 Pferdebestall z. 3 Pferd. v. 1. Juli cr. zu vermieten. Chr. Bradtke, Danzigerstr. 53, I.

Kleine Wohnung ist sofort zu vermieten.
Neue Pfarrstraße 78.
Sofivohn., 2 Stb., Küche, Zub., Grt. z. bu. Danzgr. 130. Näh. 1. Et.

Kleines möbl. Zimmer mit sep. Eingang und schöner Aussicht zum Preise von 10-20 Mark zu vermieten. Näh. Karstr. 1, I. Et.

ant. möbl. Zimmer zu verm. auf Wunsch Penf. Mittelstr. 16 pt.

Dierzu zwei Bellagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die Wirren in China.

Berlin, 9. April. Der stellvertretende Gouverneur in Tsingtau hatte nachfolgendes Telegramm an das Reichsmarineamt gerichtet: „Die Bahn von Tsingtau bis Kiautschou ist heute eröffnet; die Kolonie entbietet Energer Exzellenz als ihrem thätigsten Förderer Gruß und Dank. Kollmann.“ Der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz antwortete: „Erwidere dankend Gruß der Kolonie. Möge die Bahn nunmehr eröffnet sein für verdoppelte gemeinsame Thätigkeit im Gesamtinteresse des Schutzgebietes.“

Köln, 9. April. Aus Peking den 8. ds. wird der „Köln. Ztg.“ telegraphiert: Die Verhandlungen der Gesandten schreiten befriedigend fort. Der deutsche Gesandte Dr. Mumm von Schwarzenstein beabsichtigt Ende der Woche die Minggräber an der großen Mauer zu besuchen. — Gestern fand im Winterpalast unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee eine Beratung aller kommandierenden Generale der verbündeten Mächte statt. Artikel 8 und 9 des mit China zu treffenden Abkommens waren Gegenstand der Beratung und wurden einstimmig gutgeheißen. Eine praktische Lösung der Frage wurde vereinbart und den Kabinetten davon Mittheilung gemacht. Wie dasselbe Blatt aus Peking von gestern weiter meldet, wurde der Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee durch ein Frühstück beim deutschen Gesandten gefeiert. Alle fremden Vertreter sowie die Generale waren zu einem Festmahle im Hauptquartier geladen.

Berlin, 9. April. Nach telegraphischer Mittheilung vom Kommando des Ostasiatischen Expeditionskorps ist mit Reichspostdampfer „Stuttgart“, der am 30. März von Schanghai abgegangen, ein weiterer Transport Dienstunbrauchbarer von etwa 320 Mann unter Führung des Oberleutnants Freiherrn von Welf heimgekehrt.

Der Dampfer „Stuttgart“, der bereits Hongkong am 3. April und Singapur am 9. April passiert hat, wird voraussichtlich am 13. Mai in Hamburg eintreffen.

Ueber einen ärgerlichen Zwischenfall wird dem „Berl. Lokalan.“ aus Peking folgendes berichtet: Infolge des Umstandes, daß die Passage durch das Gatamen Thor ungewöhnlich eng ist und dabei sehr viel benutzt wird, hat die deutsche Thorschwache den Befehl, darauf zu achten, daß die Fußgänger beim Eintritt und Austritt aus dem Thor sich rechts bzw. links halten. Am Sonntag passirte der belgische Legationssekretär Mergeling das Thor und ging auf der falschen Seite. Der Posten ersuchte ihn, auf die andere Seite hinüber zu gehen, worauf ihm der Legationssekretär erwiderte, er habe ihm keine Befehle zu erteilen, und hinzusetzte, die Deutschen thäten überhaupt besser daran, zu Hause zu bleiben, hier chikanieren sie die Leute bloß, worauf der Posten ihn arreirte. Der die

Wache kommandirende Unteroffizier ließ den Legationssekretär nach der deutschen Präsektur führen, wo er nach Feststellung der Identität freigelassen wurde.

Ueber angebliche Ausschreitungen deutscher Soldaten führt eine Neuterdepesche aus Peking Beschwerde. Als der amerikanische Geschäftsträger Rochill und der englische Gesandte Saton in Säufen von einem Diner zurückkehrten, wurden sie angehalten und die Träger angeblich von deutschen Soldaten geschlagen. — Hoffentlich findet die Sache Aufklärung dahin, daß das „Bureau Reuter“ gesunken hat.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* Der frühere Erzbischof von Posen, Kardinal Ledochowski, ist, wie der Domherr Meszyski in dem an einen geistlichen Jubiläum gerichteten Glückwunschschreiben mittheilt, infolge eines Starlebens fast gänzlich erblindet. Man hofft, daß eine Operation Heilung bringen werde.

* Paris kauft in Bromberg Tapeten! Das Ostdeutsche Tapeten-Verandthaus von Gustav Schleifing hier selbst hat es fertig gebracht, in die ersten Architektentreise von Paris einzubringen. Uns liegen Briefe und die Nachnahmegutachten über große Tapetenbestellungen an die Firma Gustav Schleifing aus Pariser Architektentreisen vor. Der Vorgang ist gewiß ein deutlicher Beweis dafür, mit welchem Fleiß und Geschmack der Inhaber des genannten Geschäftes seine Kollektionen zusammenzustellen weiß.

* Schleusenauer Gesangsverein. In Schleusenau ist, wie feinerzeit mitgetheilt, Mitte Februar neben dem Gesangsverein „Kornblume“ noch ein zweiter Gesangsverein unter der Bezeichnung „Schleusenauer Gesangsverein“ gegründet worden. Am nächsten Sonnabend veranstaltet der Verein im Schülleschen Lokale einen Viederabend und tritt damit zum ersten male an die Öffentlichkeit. Zum Vortrage gelangen Chorgesänge von Mendelssohn, Soli, Quartette und Duette. Zum Schluß wird ein Tänzchen gemacht.

* Personalien. Dem Notar Justizrath Höninger in Inowrazlaw ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt erteilt. Die Wahl des bisherigen Stadtraths Paul Kundel in Königsberg zum Beigeordneten (Zweiten Bürgermeister) der Stadt Königsberg ist bestätigt worden.

* Voraussetzung für Ausnahmen von der Sonntagsruhe. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über Bestimmungen, die der Bundesrath bezüglich der Voraussetzungen und Bedingungen der Zulassung von Ausnahmen bei der Sonntagsruhe auf Grund des § 105a der Gewerbeordnung getroffen hat. Dieser Paragraph betrifft die Gewerbe, deren Ausübung an Sonntagen zur Be-

friedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, sowie die Betriebe mit Wind oder unregelmäßiger Wasserkraft.

* Der Verein „Eisernes Kreuz“ hält am morgigen Donnerstag abends 8 Uhr im Hotel Adler seine Vierteljahrsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene innere Vereinsangelegenheiten. Auch ein kurzer Vortrag eines Kameraden ist angemeldet.

* Die neuen Kartenbriefe sind schon bei verschiedenen Postämtern in Berlin verlässlich. Sie unterscheiden sich von den bisherigen zunächst durch das einfachere, bequemere Format; sie werden einmal zusammengefasst und sind an den drei nicht von der Faltung betroffenen Seiten mit Gummiring, sowie mit einer Durchlochung (Verforung) versehen, so daß sie sich durch ein einfaches Abziehen des außerhalb der Durchlochung liegenden Papiers öffnen lassen. Die neue Form der Kartenbriefe gleicht nunmehr der fast aller übrigen Länder. Das Papier der neuen Kartenbriefe ist hellblau und ähnelt dem der Postkarte zu 2 Pfg.

E. Posen, 9. April. (Hochwasser. Gewitter.) Zum dritten mal in diesem Frühjahr ist die Warthe hoch angeschwollen. In Posen war ihr Stand heute 3,20 Meter, in Bogorzelle sogar 3,48 Meter. Das Wasser steigt noch. In der Stadt überflutet das Wasser die beiden Ueberfälle des Verdychowor Dammes. Die Bewohner aus den Vorstädten Verdychowo und dem Städtchen St. Roch müssen sich in Räthen überlegen lassen. Die Eichwäldchen gleichen einem langgestreckten See. Das Wasser bringt in die Gärten der Gastwirtschaften an der Eichwaldstraße. Bei weiterem Steigen wird auch die Eichwaldstraße überflutet werden. Im Norden der Stadt stehen die Dom- und Glownowiesen unter Wasser. Die Schiffahrt ist des hohen Wasserstandes halber eingestellt. — Heute Nachmittag 4 Uhr entlud sich über Posen ein starkes Gewitter mit kräftigem Regen. Die Luft war vorher sommerlich schwül.

Gumbinnen, 8. April. (Kroßjagd Nordische.) In der Untersuchung in der von Kroßjagden Nordische ist jetzt einer der drei Verhafteten, der Unteroffizier Downing, aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Bartenstein, 9. April. (Ein Verbot.) Die Aufführung des Theaterstückes „Wer war's?“ oder „Das Geheimnis von Konig“, das heute von Mitgliedern des Apollo-Theaters aus Königsberg hier gegeben werden sollte, wurde von der hiesigen Polizei verboten.

Tilsit, 8. April. (Major von Rüdiger.) früher beim hiesigen Dragonerregiment, jetzt in türkischen Diensten in Tripolis, ist zum General und Pascha ernannt worden.

Bütow, 8. April. (Einen merkwürdigen Fund.) machte der Militärinvalide Theodor Kallwaß von hier. Er hatte am 3. Juli 1866 vor

Königsgrätz als Soldat der 4. zwölfpündigen Batterie des wackeren Stettiner 2. Artillerieregiments eine Gewehrfluge in den rechten Oberarm erhalten. Der junge Soldat wurde später als Invalide entlassen und leidet jahrzehntelang an der Bewundung. Im Jahre 1895 wurde der Arm wieder sehr schlimm, und seit der Zeit kurirt Kallwaß mit demselben herum. Als er nun am Dienstag den Arm bade, stieß etwas Hartes aus dem Fleische hervor, er zieht daran und — holt die Kugel heraus, die sich ihm vor 35 Jahren in den Arm bohrt.

Babrze, 5. April. (Glücklicher Vater von 22 lebenden Kindern) zu sein, ist, dem „Oberchl. Anz.“ zufolge, dem Grubenarbeiter Valentin Maczmarek kürzlich durch den Zuwachs von Zwillingen beschieden. Mehrere Kinder sind bereits erwachsen und sorgen mit ihrem Vater für den großen Haushalt, der mit den Eltern 24 Köpfe zählt. Der glückliche Vater wurde viermal mit Zwillingen bedacht, dreimal hinter einander in den ersten Jahren der Ehe.

Foulard-Seiden-Robe Mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- u. zollfrei zugefandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pfg. bis 18.65 Mk. v. Meter. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Donnerstag, 11. April. Sonnenaufgang 5 Uhr 3 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 36 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 33 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 8° 10'. Mond vor dem letzten Viertel. Mondaufgang vor 1 Uhr nachts. Untergang nach 1/2 10 Uhr vormittags.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Temperatur, etc. Includes a table for weather observations and a forecast for the next 24 hours.

Large advertisement for 'Sächsisches Hüten Hüten' featuring a coat of arms, the text 'ENGROS-LAGER', and '9. Brückenstrasse 9.' It promotes hats for ladies and children at 'unerreicht billige Preise'.

Mathilde Czinczoll, Modistin, Danzigerstr. 149, II empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Gutes, auch ohne Anprobe. Junge Damen zur Erlernung der Schneiderei können sich melden.

für Inker empfiehlt Bienengeräte sowie Kunstwaben Rudolph Cohn, Eisenhandlung, Friedrichstraße 15.

Schultaschen sehr billig bei S. Blumenthal, Friedrichstraße 10/11.

Paul Böhm, Holzbearbeitungsfabrik, Gr. Bartelsee, übernimmt Hobeln, Spunden, Kehl- und alle sonstigen Holzbearbeitungsarbeiten.

Schultaschen, Bücherrücken Th. Weiss Nachf., Paul Riemer, Kafarnenstr. 235.

Advertisement for 'Apparat zur Vernichtung der Motten in Polstermöbeln, Teppichen, Pelzwaren, u. des Holzwurms in Möbeln.' Includes 'Garantie des sicheren Erfolges' and 'Benutzung unter billigster Berechnung.' Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich meine Herren-Schneiderei nach wie vor in meiner bisherigen Wohnung (237) Bahnhofstraße Nr. 11/12 in der bisherigen Weise weiter führe. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch weiter entgegenbringen zu wollen. Hochachtungsvoll Hermann Schultz, Schneidemeister, Eingang Bahnhofstraße Nr. 11, parterre rechts.

Bad Landeck in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel-Natrium-Thermen [28,5° C.]). Klimatischer Kurort-Terrain-Kurort. 450 Meter Seeshöhe. Angezeigt bei Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgen mechanischer Verletzungen, chron. Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche und Reconalescenz. — Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen und in Wannen, Moorbäder, innere und äussere Douchen, Massage, Molke, Kefyr, alle gebräuchlichen Trinkbrunnen. — Besuch: 9000 Personen. Kurzeit Mai bis Oktober. 9 Badeärzte. Hochquellen-Wasserl., elektr. Beleuchtung. Eisenbahn-Station (Landeck). Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.

Diese Woche noch Ziehung der Königsberger Geldlotterie. Hauptgewinne: 50 000 Mk., 20 000 Mk., 5 000 Mk., 3 000 Mk. Nur baar Geld ohne Abzug. Loose à 3 Mark, mit Gewinnliste und Porto 3,30 Mark empfiehlt und versendet L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeitsmarkt Ein zuverlässiger tüchtiger Geizer, welcher mit Wörte zc. zu feuern versteht, wird zum 14. d. Mts. gesucht. Gelernte Schinde wird bevorzugt. Bon wem? sagt die Exped. Tüchtige Kochschneider verlangt Otto Porsch, Schleusenau, Chauffeestraße 2. Ordentlicher verheirateter Kutscher kann eintreten Mittelstraße 32. 1 Conditorelehrling gesucht Ernst Sack, Bahnhofstr. 3.

General-Agentur. Unsere durch Lob erlebte Generalagentur Bromberg, umfassend einen Theil Westpreussens und den Vögterungs-Besirkt Bromberg soll unter vortheilhaften Bedingungen neu besetzt werden. Reflektanten, die angemessene Caution oder Sicherheit stellen können, wollen sich unter Nachweis ihrer bisherigen Wirksamkeit und Angabe von Referenzen an uns wenden. (87) New-Yorker Germania, Lebens-Vericherungsgesellschaft. General-Direktion für Europa Berlin W., Leipziger Platz 12.

Fener-Vericherung Die Haupt-Agentur einer alten, best eingeführten deutschen F. V. A. Ges. für die Plätze Bromberg und Inowrazlaw bald zu vergeben. Geeignete, thätigkeitsvolle Bewerber besenden Offerten unter A. 520 an Haasensteln & Vogler A. G. Berlin einzureichen. (87)

Ein Techniker per sofort verlangt (233) Xaver Geisler, Ingenieur Bahnhofstraße Nr. 36. Zwei tüchtige Buchbindergehilfen finden bei gutem Lohn sofort dauernd Beschäftigung. Gruenauersche Buchdruckerei Otto Gruenwald, Bromberg. 2-3 Lehrlinge für meine Kunst-Bauglaserie per sofort gesucht. Kostgeld wird vergütet. (236) H. Lange jun., Bahnhofstraße 3. Für einen jungen Mann, Secundaner, wird in einem groß. Holz- oder Getreide-Geschäft eine Stelle als Lehrling gesucht. Gefällige Angebote wollen man unter C. M. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten. (202) 1 Lehrling per sofort gegen monatliche Vergütung sucht Hermann Blumenthal jun., Danzigerstraße 136. Ein größeres landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen Lehrling fürs Contor gegen monatliche Vergütung. Offerten und Lebenslauf unter A. E. 532 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1 Lehrling, Sohn anständiger Eltern, der das Friseurgeschäft erlernen will, kann sich melden. (236) Otto Hampel, Kornmarktstr. 7. Ein Lehrling kann eintreten beim Typendr. Wrzesinski, Friedrichstr. 62. Eine Zuarbeiterin u. Lehrlingmädchen sofort verlangt. 3697 Frühnerstraße 9. II.

Europäische Soldaten auf dem Marsch in China.

Der China-Korrespondent der „Köln. Zeitung“ spricht seinen Tadel darüber aus, daß die europäischen Truppenheere bei ihren Marschen eine Menge von Troß mit sich führen, dessen Umfang und Bewegungart eigentlich mit den Gebräuchen der Kriegführung schlecht vereinbar ist. Das gilt allerdings weniger von unseren deutschen Truppen, obwohl auch bei ihnen mit der Dauer der Expedition Zahl und Belastung der Gepäckarren stetig zunahm. Bei unseren Bundesgenossen aber, den Franzosen, Italienern und Engländern, grenzte die Ausartung des Bagagewesens fast ans Lächerliche.

Die Soldaten der beiden romanischen Nationen scheinen von ihren früheren außereuropäischen Feldzügen gewisse bagageverehrende Ungewohnheiten mit nach China genommen zu haben. Die französischen Truppen, die an dem Haotingsfuer Zuge teilnahmen, waren Seefoldaten aus französisch-China, und selbst die Franzosen werden nicht behaupten wollen, daß sie mit dieser Kolonialtruppe Staat machen können. Die italienische Infanterie und die bersagliere standen auch nicht auf der Höhe; die Marschdisziplin ließ wohl bei keinem anderen fremden Kontingent so viel zu wünschen übrig als bei ihnen. Aus der Kolonne ohne Befehl hinauszulaufen, in die am Wege liegenden Gehöfte einzudringen, war bei ihnen an der Tagesordnung. Schon nach wenigen Tagen erschienen die italienischen Karren „tipo Africa“, die in Zwischenräumen von 100 oder 200 Meter einherzogen, vollbehaft mit allerhand chinesischen Herrlichkeiten, seidenen Frauengewändern, Pelzen und etlichem Zitterkorn, an dem das kindlich frohe Geiz des Romanen Freude haben mag.

Mitler gestimmt wurde der kritische Zuschauer indes durch den sich immer gleichbleibenden Frohmuth, der in den italienischen Reihen herrschte. Man konnte nicht an ihnen vorbeitreten, ohne die lustigen Weisen italienischer Volkslieder oder Märsche pfeifen und singen zu hören, in sehr wohlthuendem Gegensatz zu der plebematischen Ruhe, die bei unseren Deutschen chronisch zu sein scheint. Ich erinnere mich nicht, auch nur ein einziges mal unsere Leute singen gehört zu haben. Von all den lustigen Marschliedern, die der deutsche Soldat hat, ist kaum eines während des Marsches in chinesischem Lande erklingen. Selbst das alte „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang“, das man zu Hause unsere Musikanten singen hört, wenn es ihnen wohl geht, haben die Chinesen nicht zu hören bekommen, obwohl dies wunderschöne tieferartige Lied mit seines Vorehs das sonderbare Geschick theilt, immer dann angestimmt zu werden, wenn sich die Leute recht behaglich und wohlfröhlich fühlen.

Gefungen wurde auch bei dem Theil der Bagage, der alle Tage von neuem das Erstaunen aller Welt war: beim englischen Troß, aus dessen Reihen ununterbrochen der näselnde Gesang der indischen Kuli erkante. Das war aber nicht das Wunderbare an der englischen Bagage. Wunderbar und unfaßlich für alle, die indische Truppen noch nicht im Felde gesehen hatten, war die Unübersichtlichkeit der Gefolgsleute und Maultiere, Karren und Packerel, die kilometerlang den englischen Truppen folgten. Es ist bemerkt worden, soweit sich eben unter diesen Verhältnissen überhaupt Berechnungen aufstellen ließen, daß die Engländer achtmal so viel Troß mitschleppten als wir, und dabei hatten sie bedeutend weniger Truppen mit als die Deutschen.

Der wichtigste Theil des englischen Detachements waren die bengalischen Lanzenreiter. Als einzige Kavallerie bei der Expedition spielten sie natürlich bei der Aufklärung und Seitendeckung eine große Rolle. Da sie tagaus tagein beim Marsche die Spitze hatten, bestanden sie darauf, daß auch ihr Gepäc, zunächst allerdings nur die Gefechtsbagage, noch vorm Gros der Truppe zog. Und das bedeutete nichts anderes, als daß alle Tage die Begleitmannschaften ihrer Gefechtsbagage, lauter indische Kuli, sämmtliche Ortschosten, durch die wir zogen, auf der Suche nach Nahrungsmitteln und Beute schon böllig ausgeplündert hatten, ehe die übrigen überhaupt heranliefen. Was sich nun die englischen Offiziere unter Gefechts-

bagage ihrer Reiter Spitze vorstellten, wich erheblich ab von den sonst landläufigen Vorstellungen über das, was man im Gefecht braucht und deshalb unter allen Umständen gleichzeitig mit der Truppe an den Feind heranzubringen muß. Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die indische Reiterei sich zum großen Theil zusammensetzt aus vornehmen Zirkeln. Jeder Mann besitzt bei dieser Truppe sein Pferd selbst und zur Wartung dieses kostbaren Besitzthums führt jeder Mann seinen eigenen Pferdekehmet mit. Für die persönliche Bedienung haben diese vornehmen Reiterkrieger außerdem noch einen Kuli mit, der seinerseits wieder über ein Maultier und einen Treiber verfügt. Bei den Offizieren des Regiments, einheimischen wie englischen, nimmt das Gefolge naturgemäß die im Osten und im üppigen Indien besonders üblichen Größenverhältnisse an. Da nun die englische Armeeverwaltung im allgemeinen das rollende Material als Beförderungsmittel verschmätzt und mit besonderer Rücksicht auf die geographischen Verhältnisse des nordwestlichen Indiens, ihres ewigen Kriegsgebietes, Munition, Kleidung und Proviant auf Maultiere verpackt, so wird man sich eine ungefähre Vorstellung davon machen können, welche Massen von Packtieren und Treibern schon bei der sogenannten Gefechtsbagage mitgehen und was für eine Ordnung in eine marschierende Truppe kommt, wenn ein solcher Troß vor anderen Truppen oder anderer, besser zusammengehaltener Bagage einherklingelt.

Gerichtssaal.

Leipzig, 8. April. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts hat soeben eine für die Presse wichtige Entscheidung gefällt. Er hat erkannt, daß ein Eingekerkert, worin unter voller Namensunterschrift im Interesse des Publikums ein Mißstand öffentlich gerügt wird, die Absicht der Beleidigung ausschließt und daher Straflosigkeit aus § 193 des Strafgesetzbuches genießt. Der Thatbestand ist folgender: Im Generalanzeiger für Frankfurt a. M. hatte am 19. Juli v. J. der Rechtsanwält Dr. Gustav Döhlensclager ein Eingekerkert veröffentlicht, durch welches sich die Eisenbahnverwaltung Frankfurt beledigt fühlte. Der Präsident derselben stellte Strafantrag nicht gegen den verantwortlichen Redakteur, sondern gegen den Einsender, der das Eingekerkert mit seinem vollen Namen unterzeichnet hatte. Das Landgericht Frankfurt a. M. hat Herrn Döhlensclager am 26. Januar wegen Beleidigung um 50 Mark Geldstrafe verurtheilt und angenommen, daß er zwar berechtigter Interessen vertreten, aber durch die gedachte Form seine Absicht, zu beleidigen, zu erkennen gegeben habe. Dagegen hatte der Angeklagte Revision eingelegt. Der Reichsanwalt erklärte: Es sei nicht gut denkbar, daß ein Mann, der den Muth habe, mit seinem Namen an die Öffentlichkeit zu treten, die Absicht gehabt haben sollte, zu beleidigen, und sich mit sehenden Augen einer Beleidigungsklage auszuweichen. Es gehe doch ein gewisser Muth dazu, im Interesse des Publikums einen Mißstand öffentlich zu rügen, und zwar mit voller Namensunterschrift. Es sei in Deutschland eine Seltenheit, daß jemand bei derartigen Gelegenheiten nicht anonym bleibe. Eine beleidigende Form sei in dem inkriminirten Artikel nicht zu finden. Dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend, erkannte das Reichsgericht auf Aufhebung des Urtheils und Zurückverweisung der Sache an das Landgericht.

Bunte Chronik.

— **Rom, 2. April.** Eigenartige Abenteuer ler der italienische Dampfer „Jupiter“ erlebt, der vor längerer Zeit mit einer Ladung Schwefel von Gigenati nach New-York fuhr. Hundert Meilen westlich von Madeira wurde er von einem gewaltigen Sturm erfaßt, der ihn fast an der Weiterfahrt hinderte. Die unliebsame Verzögerung der Reise zehrte den Kohlenvorrath derart auf, daß der Kapitän zu seinem Schrecken entdeckte, daß er in einer Entfernung von 600 Seemeilen von den Bermuda-Inseln nur noch für vier Tage Kohlen hatte. Er kreuzte nun auf der interozeanischen Straße, und fand auch

nach zwei Tagen den Dampfer „Citta di Messina“, der sich zum Schleppen erbot. Aber als der Sturm alle Tage zerriss, blieb nichts anderes übrig, als die Mannschaft des „Jupiter“ an Bord zu nehmen und den „Jupiter“ selbst dem Zufall zu überlassen. Die Mannschaft nahm die Einladung des Kapitäns der „Citta di Messina“ an, bis auf 3 Personen, den Kapitän, den zweiten Maschinisten und einen Matrosen. Bierzehn Tage blieben die wackeren Drei allein in der weiten Einsamkeit, während ihr Dampfer steuerlos trieb, da die Feuer gelösch und die Segel vom Winde zerrissen waren. Endlich erschien der französische Dampfer „S. Simon“. Aber auch er mußte auf das Schleppen verzichten, weil die Taue rissen. Die drei weigerten sich auch diesmal, den „Jupiter“ zu verlassen, und der „S. Simon“ dampfte ab. Ein drittes Schiff erbot sich zur Rettung, die „Ebeola“, aber ebenso vergebens, und wiederum schlugen die drei die Aufforderung ab, sich einzuschiffen und den „Jupiter“ aufzugeben. Erst ein viertes Schiff, die „Juno“, konnte nach einigen Tagen das Unglückschiff antauen und in fünfundsiebentzigtägiger Fahrt nach den Bermuda-Inseln bringen. Die italienische Presse ist natürlich des Lobes voll für die drei Braven, die dem italienischen Namen große Ehre machten.

— **Konstantinopel, 9. April.** Infolge des gestern in Alexandrien vorgekommenen Pestfalls verfügte der Sanitätsrath eine 48stündige Quarantäne für Provenienzen aus Alexandrien.

— **Kairo, 9. April.** Auf der Station Vertou stießen heute Nachmittag drei Züge zusammen. Ein Bahnbeamter wurde getödtet, neun Reisende sind verletzt.

— **Budapest, 9. April.** In der Ortshaft Szaszó im Abauj-Tornaer Komitat wurden durch einen Brand 24 Häuser sammt Nebengebäuden eingekerkert.

— **Berlin, 7. April.** Der Ballon „Berson“ des Deutschen Vereins für Luftschiffahrt, der am Donnerstag früh um 7 1/2 Uhr mit dem Herren Dr. Brödelmann und Habel bei starkem, böigen Winde hier aufstieg, ist von einem Mißgeschick betroffen worden. Der Ballon hat nicht nur eine schwere Landung an der pomerischen Küste gehabt, sondern darf nach Lage der obwaltenden Umstände als verloren angesehen werden, da irgend welche Nachrichten über sein Aufsuchen bisher noch nicht eingetroffen sind.

Der Ballon flog mit einer Geschwindigkeit von etwa hundert Kilometern in der Stunde, und zwar meist unter strömendem Regen über Bernau-Überwalde, am Wabüsee vorbei, in der Richtung auf Cöstin. Südlich dieser Stadt wurde die Landung ausgeführt; sie erfolgte auf sehr geeignetem Plage, aber es gelang vor dem Aussteigen nicht, von der Reibvorrichtung Gebrauch zu machen, insofern eine lange Schleifahrt begann. Auch während dieser gelang es nicht, den Reißschluß zu öffnen.

Ein plötzlicher Anprall schleuderte den Führer Dr. Brödelmann aus dem Korbe. Dadurch hob sich der Ballon soweit, daß der Korb dicht über die Kronen eines Waldes freiste, der hart an die Küste und den sich dicht längs dieser hinziehenden Budower See grenzt. Um nicht auf die Dörse hinauszutreiben, sprang Herr Habel, der zum ersten male eine Ballonfahrt mitmachte, in den Budower See. Es gelang ihm, sich so lange schwimmend zu halten, bis er von einem Boot aufgenommen wurde, als ihn die schon bei dem Landungsversuch stark beanspruchten Kräfte verließen. Herr Dr. Brödelmann folgte, nachdem er sich von seinem Unfall erholt hatte, der Richtung des Ballons unter Benutzung eines Segelbootes über den Jasbunder See und traf auch wieder mit Herrn Habel zusammen. Der Ballon ist zweifelloß wohl auf die Dörse hinausgeflohen. Der Ballon hat bereits 15 Fahrten gemacht; unter dem Namen „Berson“ war es seine 4. Fahrt. Der Schaden, der dem Verein aus dem eventuellen Verluste des Ballons erwächst, dürfte an 6000 Mark betragen.

— **Berlin, 9. April.** Am 7. d. M. vor-mittags zwischen 11 und 12 Uhr wurde der Kaufmann Esfer in seiner Wohnung Schönhauserallee 147a. von

die sie am besten zu führen wußte, mit den leichtesten, raschesten, verläßlichsten. „Wie Sie wollen“, sagte Steinmetz.

Dreihundertstes Kapitel. Vor dem Sturm.

Eine russische Dorfsgente mit einer rauchenden Lämpfe, an der der Zylinder zerbrochen ist; die fettigen Vorhänge sind dicht vor die schmalen Fenster gezogen, um den letzten Zug abzuhalten. Der russische Bauer liebt den Zug nicht; in der That, er haßt die frische Stimmelsluft. Eine Lust, die bereits drei- oder viermal eingehatmet wurde, ist die richtige Zeit für ihn, denn sie ist wärmer.

In der Schänke riecht es nach Branntwein, denn große Gläser stehen längs des langen Tisches. Die Nachrichten, daß an diesem Abend in der Schänke, wo eine Versammlung stattfinden soll, Branntwein zu haben ist, so viel man will, hat sich in Osterno verbreitet, und selbstverständlich ist die Versammlung stark besucht.

„Ich sage Euch, Väterchen, die Zeit der Kapitulation ist vorbei“, schrie ein Redner. „Die Reichen, die Fürsten, die Edelleute, die großen Kaufleute, die Monopolisten zittern, denn sie wissen, daß der arme Mann endlich aus seiner langen Leihgarnie erwaht. Was haben wir in Deutschland gethan? Was haben wir in Amerika gethan? Was haben wir in England und Frankreich gethan?“

Und er schlug mit seiner ungewaschenen Faust so nachdrücklich auf den Tisch, daß mehr als einer der Zuhörer erschrocken nach seinem Glase griff, damit ja kein Tropfen der kostbaren Flüssigkeit verschüttet werde.

Niemand schien zu wissen, was in Deutschland, Amerika, England oder Frankreich gethan worden sei. Die Bauern von Osterno starteten den Redner unter ihren buschigen Augenbrauen hervor an; die Hälfte von ihnen verstand ihn überhaupt nicht, und ein paar der Intelligenteren erwarteten, daß er seine eigenen Fragen beantwortet werde, was er jedoch nicht that.

Der Redner, ein starker, breitschulteriger Kerl, blickte triumphirend im Kreise umher. Offenbar hatte er seine Rede auswendig gelernt, — wahrscheinlich aus einer gedruckten Flugschrift, die er und seinesgleichen im Lande zu verbreiten hatten.

„Wir haben Euch aus der Ferne beobachtet, wir haben Eure Sorgen und Kummereriffe, Eure Krankheiten, Euren Hunger gesehen.“ fuhr er fort. „Die Männer von Twer sind tapfer, treu und standhaft, sagen wir uns, wir werden ihnen von der Freiheit erzählen. Darum bin ich zu Euch gekommen und freue mich, Euch zu sehen. Alexander Alexandrowitsch,

einem Frauenzimmer, mit welchem er in Finland ein Verhältnis hatte, anscheinend in moralischer Absicht durch einen Sieb in das Genick berlehzt. Die Härtin Luise Brodn, 23 Jahre alt, 170 Meter groß, ist vermuthlich nach Rußland gestüht; sie trägt grünes Kleid, rothfarbene Sandalet, weiße einfachen Strohhut mit dunklem Bande. Der Verletzte wurde durch Angehörige nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Die Verletzungen sind anscheinend nicht lebensgefährlich.

— Eine eigenartige chinesische Pulbigung hat in Tsingtau vor dem Grabe des früheren Gouverneurs Jaesche stattgefunden. Im Auftrag des Gouverneurs von Schantung, Quanschi-lai, erschien der Magistrat von Tjmo, Wang-wan-cheng, um dort zu opfern. Der Magistrat mit seinem Gefolge kam im Trauergewand; nachdem er einen Kranz nach europäischer Sitte auf dem Grabhügel niedergelegt hatte, kniete er nieder. Einer der Herren der Begleitung, der Vorstand des Beremonien-amts, las darauf ebenfalls knieend nachstehendes Schriftstück des Gouverneurs Quanschi-lai mit feierlichem Tonfall vor: „Im 26. Jahre der Regierung Kwang-hsi, im 24. Jahre der Regierung Kwang-shi, am 20. Tage, d. i. nach christlicher Rechnung am 8. Februar 1901, hat der kaiserlich chinesische Gouverneur von Schantung, Quanschi-lai, den Magistrat von Tjmo, Wang-wan-cheng, entsandt, um vor dem Grabe des kaiserlich deutschen mit der Militär- und Zivilgewalt im Kiautschou-Gebiet bekleideten Gouverneurs Jaesche in seinem Namen zu opfern und beim Opfer so zu sprechen (das Folgende ist in gereimten Versen):

1. Wie glänzend standest Du da in Deiner Amtswürde, umwallt von Fahnen und Banneru.
2. Und doch auch wie vollkommen in Güte und Gelsen, wie reich in der Gewährung von Freundschaft!
3. Wohl blickte man zu Dir hinauf wie zu den Höhen des Taifan und den fünf Bergen, man schätzte Dich wie Jade und lauterer Edelstein.
4. War doch auch Dein Charakter stark, Dein Geist umfangend, alles zum besten entscheidend!
5. Deine Verdienste drangen bis zum Strande des Meeres, und bis zu den Steppen der Wildniß die Ehrfurcht vor Deinem hoheitsvollen Wesen.
6. Und doch konntest Du nur Gnade erweisen für die Menge; den Beamten und den Handelsleuten umfaßte Dein Wohlwollen.
7. Segen war Dein Thun für Tausend und Abertausend — eine Ehre Dein Name für das Land!
8. Mein Herz strömt jetzt noch über in der Erinnerung an die Jahre, die wir an einer Städte (Schantung) zusammen wirken konnten.
9. Wir sind in einander aufgegangen, wie Eis, wenn es schmilzt, oder sich auflösender Dampf mit dem Wasser, und Hilfe und Rath habe ich bei jeder Gelegenheit von Dir erfahren.
10. Nun ist Dein Stern verlöschen, und erloschen ist Dein Glanz.
11. Wir sind versenkt in tiefe Trauer. Wird unser Schmerz sich je ergründen lassen?
12. So sende ich Dir denn die süßesten aller Weine, den lieblichsten aller Räucherdüfte; meinen Beamten entsende ich, daß er in meinem Namen dem Schmerze Ausdruck leihe.
13. Möge Deine Seele davon Kenntniß haben und mit Wohlgefallen davon kosten! Laß meine Opfer Dir gefallen.“

Nach Beendigung des Lesens erhob er sich und tief dreimal „Weige Dein Haupt“, worauf der Magistrat, dem jedesmaligen Zuruf entsprechend, mit der Stirn den Boden berührte. Von dem in ähnlichen Fällen üblichen Verbrennen des Schriftstückes wurde abgesehen. Auf den Zuruf „Erhebe Dich“ stand der Magistrat auf, und damit war die ebenso eigenartige wie würdige Feier, durch welche der Gouverneur Quanschi-lai seinen Freund und deutschen Amtsgenossen noch im Tode zu ehren gedachte, vorbei.

— Das Ende der Driefmarken. Während die vielen in letzter Zeit ausgegebenen neuen Driefmarken das Herz jedes Markenammlers mit Freude erfüllt haben, ist vom hohen Norden her eine erste Gefahr für die Philatelisten im Anzuge. Im Postgebäude zu Christiania ist kürzlich ein Frankirungs-automat vorgeführt worden, der die Freimarken ganz überflüssig macht. Mit Hilfe dieser sinnreichen Vorrichtung erhält man nach Einwerfen einer Münze von 5 oder 10 Oere, entsprechend 5 oder 10 Pf., einen Stempel auf den Brief gedruckt, welcher Stempel be-

legt die Flasche herumgehen. Ihr seht, Väterchen, ich komme nicht um Geld zu Euch; nein, wir brauchen Euer Geld nicht, das beweisen wir, indem wir Euch Branntwein geben, so viel Ihr wollt. Füllt die Gläser, Väterchen, füllt die Gläser!

Diesen Theil der Rede verstanden die Väterchen von Osterno sehr gut und beeilten sich, ihr zu gehorchen.

„Und jetzt wollen wir von Geschäften reden“, fuhr der Redner fort. „Ich glaube, wir verstehen einander!“

Er sah sich lächelnd abermals im Kreise um und sah lauter Gesichter, die wohl brutal genug waren, um seinen Zwecken zu entsprechen, aber nicht das mindeste Verständniß zeigten.

„Der arme Mann hat nur ein Mittel, seinen Willen durchzusetzen, das ist die Gewalt. Die Zeit ist jetzt gekommen, wo wir unsere Kräfte zeigen können. Alle Menschen sind gleich, — Knecht und Herr, Bauer und Fürst. Warum geht Ihr nicht in das Schloß hinauf und sagt dem Manne dort oben, daß Ihr hungert und daß Ihr nicht hungert und sterben wollt, während er Kavalar und theure Pfirsiche von goldenen Tellern und Schüsseln iszt? Aber er wird nicht auf Euch hören, er wird Euch nicht einmal ein paar Krumen von seinen goldenen Schüsseln geben. Aber woher hat er seine Millionen? Ja, woher hat er sie, sagt mir das!“

Wieder erhob sich die fragende, ungewaschene Faust, aber während die rollenden Augen des Redners durch das Zimmer schweiften, erblickten sie eine Gestalt neben der Thür, einen Mann, der alle im Zimmer um ein bis zwei Köpfe überragte, einen Mann, der in einen alten, grauen Rod gehüllt war und ein Bolltuch um den Hals trug, das sein Gesicht halb verbergte.

„Wer ist das?“ schrie der Redner unruhig. „Das ist kein Bauer, das ist ein Spion! Kommt er her um uns zu verrathen?“

„Ja, fragen Sie nur, wer ich bin, sie wissen es gut genug“, antwortete der Riese. „Es ist nicht das erstemal, daß ich ihnen sage, daß sie Narren sind; ich sage es ihnen jetzt wieder; sie sind Narren, daß sie einem solchen Windbeutel zuhöhren.“

„Wer ist das?“ schrie der besagte Agitator, hochroth vor Zorn. „Wer ist dieser Mann?“

„Es ist der Doktor von Moskau“, sagte jemand neben ihm. „Der Doktor von Moskau.“

„Das ist kein Doktor“, schrie der Redner, „das ist ein Spion, ein Regierungsspion! Er hat alles gehört, er hat alles gesehen! Brüder, der Mann darf das Zimmer nicht lebendig verlassen; thut er es, so seid Ihr verlore!“ (Fortf. folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Schloß Osterno.

Roman von S. Merriman.

(33. Fortsetzung.)

Sie saß regungslos da und starrte in sein ernstes, kraftvolles Gesicht, in dem keine Muskel zuckte. „Ich weiß, daß Sie müdig sind, und bitte Sie, zu glauben, daß ich nichts über-ette.“ fuhr er fort. „Ich will Ihnen die Geschichte erzählen, flast es Paul zu überlassen, denn ich kenne seine Fürchtlosigkeit, sein blindes Vertrauen in diese Leute, die dessen unwürdig sind. Er begreift den Ernst der Lage nicht; es sind seine eigenen Leute, und ein Seemann glaubt nie, daß sein eigenes Schiff seemannlich ist.“

„Weiter“, murmelte Etta, denn er hielt inne.

„Unsere Bauern stehen vor dem Ausbruch einer Empörung“, fuhr er fort. „Sie kennen den russischen Bauern, — es wird keine Pariser Gemeute sein, halb Spelktal, halb Geldschter. Wir dürfen uns keine Hoffnung machen, dies alte Schloß gegen sie zu halten; wir können auch nicht fort, wir können auch nicht um Hilfe senden, da wir niemand haben, den wir schicken könnten: Fürstin, jetzt ist nicht die Zeit zu halbem Gesämbnissen. Ich weiß, — denn ich kenne diese Leute fogar besser, als Paul sie kennt, — ich bin fest überzeugt, daß diese Dinge nicht ihrem eigenen Gehirn entspringen, sondern daß jemand sie antreibt, daß jemand hinter ihrem Rücken steht. Das ist keine Bauernrevolte, die von Bauern organisiert wird. Fürstin, Sie müssen mir alles sagen, was Sie wissen!“

„Ich, ich“, stammelte sie, „ich weiß von nichts.“ Aber mit einem mal brach sie in Thränen aus und verbarg ihr Gesicht in einem wüßigen Taschentüchlein.

Das war ihr so unähnlich, war so plötzlich, daß Steinmetz betroffen wurde.

Er legte seine große Hand beruhigend auf ihren Arm.

„Ich weiß“, sagte er leise, „ich weiß mehr, als Sie glauben. Fürstin, ich bin auch kein Heiliger, ich bin gleichfalls der Versuchung begegnet und habe ihr nicht immer widerstanden. Gott weiß, wie schwer es den Männern fällt, immer das Rechte zu thun; wie viel hunderte mal schwerer ist es für die Frauen! Als wir damals in Paris miteinander sprachen, und ich Ihnen meine armeleiche Freundschaft anbot, tappie ich nicht im Dunkeln; ich wußte schon damals so viel, wie ich jetzt weiß. Fürstin, ich wußte von den Dokumenten der Armenliga, ich wußte mehr, als jeder andere, —

Stephan Lanowitsch ausgenommen, — und er selbst hat mir alles erzählt.“

Er streckte ihren Arm, wie man ein weinendes Kind streichelt, und die Berührung seiner breiten, großen, biden Hand hatte etwas Beruhigendes, Tröstliches an sich.

Etta hörte auf zu schluchzen und saß mit gesenktem Kopfe da, indem sie durch ihre Thränen hindurch in das kladdernde Holzfeuer blickte.

Wahrscheinlich begriff sie gar nicht die große Güte dieses Mannes; denn die Fähigkeit zum Bösen geht an einem gewissen Punkte in die Unfähigkeit über, das Gute zu verstehen.

„Zit das alles, was er weiß?“ fragte sie sich.

Der Gedanke, daß Robert Beaumont nicht todt sei, überkante jede andere Angst in ihrem Herzen. Es war, als hätte er sie theilweise verstanden.

„Ich weiß so viel, daß es das Beste wäre, mir noch alles übrige zu erzählen; ich dot Ihnen meine Freundschaft an, weil ich der Meinung war, daß kein Weib solche Schwierigkeiten ohne Hilfe ertragen kann. Fürstin, die Bewunderung des Barons Chaupville mag wohl angenehm sein, aber ich wage zu behaupten, daß meine Freundschaft werthvoller ist.“

Etta hob ein wenig den Kopf.

Noch eine Sekunde, und sie hätte Karl Steinmetz gesagt, in welchem Vann der Baron sie hielt. In Steinmetz lag etwas, das Eindruck auf sie machte, etwas, das durch den biden Panzer der Eitelkeit, durch die Härte ihrer weltlichen Erfahrung hindurch eine weiche Stelle in ihrem Herzen berührte.

„Ich kenne den Baron seit fünfundsiebentzig Jahren“, fuhr er fort, und Etta schob ihr Gesicht zurück.

„Wir waren nie gute Freunde, das muß ich zugeben. Ich bin kein Heiliger, Fürstin, aber Chaupville ist ein Schurke. Vielleicht werden Sie eines Tages, wenn es so spät ist, entdecken, daß es für Pauls Glück, für Ihr Glück, für das eines jeden gut gewesen wäre, wenn Sie nichts mit Claude von Chaupville zu thun gehabt hätten. Ich will Ihnen diese Entdeckung erparen. Wollen Sie meinem Rathe folgen? Wollen Sie mir alles sagen, was der Baron von Ihnen weiß und je gegen Sie benützen kann? Wollen Sie sich in meine Hände geben? Wollen Sie es mir überlassen, Ihren Komps für Sie zu führen? Allein vermögen Sie es nicht. Glauben Sie doch an meine Freundschaft, mehr verlange ich nicht.“

Etta schüttelte den Kopf.

„Ich habe Ihnen nichts zu sagen“, antwortete sie und ihre Stimme klang viel zu leicht, viel zu oberflächlich, viel zu leicht für die Bedeutung des Augenblicks.

Sie dachte nur an Robert Beaumont, an jenes gefürchtete Geheimniß, und kämpfte mit den Waffen,

Slavierunterricht
wird gewissenhaft und preiswert
ertheilt **Bahnhofstr. 9, II**

Habe mich hier als
Zahnarzt
niedergelassen.
Dr. Carl Birkenthal,
Danzigerstrasse 2, I.

Zur Anfertigung eleg. wie einfach.
Damen Garderobe
zu soliden Preisen empfiehlt sich
Ritter, Modistin, Mittelstr. 15.

Der vornehmste Knopf
an jedem Herren- und
Damen-Costüm ist ein
Knopf von dem besten Stoff
des betreffenden Kleidungs-
stückes hergestellt.
Anfertigung in wenigen
Stunden bei (322)
J. Sandmann, Posamenten-
fabrik.
Frühnerstr. 13.

Schleising'sche
Tapeten?

Naturelltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten von 20 Pf. an
in nur hochmod. Dessins u. bis
zu den hochgelegant. Sammet-
u. Goldtapeten!
1900: 2 goldene Medaillen.
Gustav Schleising, Bromberg I
Ost. Tapeten-Versand-Haus.
Eigene Waagen. - Gegr. 1868.
Musterarten franco überallhin;
jedoch ist Angabe der gewünschten
Preisliste nötig. (304)

Contobücher
billig bei (280)
S. Blumenthal,
Friedrichstraße 10/11.

Paul Böhm
Dampffägewerk,
Gr. Bartelsee,
empfehlen

Balken, Kantholz,
Bretter u. Bohlen
zu billigsten Preisen.

1 Brennabor
Straßenrenner
wie neu erhalten, sehr billig
auch auf Abzahl. zu verk.
b. **O. Lehming,**
Kornmarktstr. 1 u. 2.

Out verzinsl. Grundst.
(Vorstadt) bei Anz. v. 3-4000 M.
zu verk. Off. u. 50 F. G. an d.
Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

1 Stufstügel für 90 Wkt.
1 Tafellavier f. 80 Wkt.
1 eleg. Singschloß
sowie (223)
1 elegant. u. schön. Pianino
sicher - zum Verkauf bei
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.
Preiszahl. w. erwährt.

10 Stk. neue u. schön. Pianinos
(durch Labenaufenthalt nicht
gelitten) unter Garantie billig
zu verkaufen. (3589)
Müller's Piano-Magazin.

Jeden Donnerstag
frische Würst
u. Suppe.
Carl Reek jun., Friedrichstr. 37.

Bromberger
Radsport-Verein
„Frischauf.“
Heute Abend 9 Uhr
gemüthlich
Beifamensein
im Vereinslokal Meyer's
Fahrtaal (Eldorado) Dan-
zigerstr. 133. Gäste will-
kommen. Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 11. April:
(Mit neuer Ausstattung.)
Die Meistersinger v. Nürnberg.
Große Oper in 3 Akten von
Richard Wagner. (424)
Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.
Freitag:

Der Zigeunerbaron.
Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik!
H. Singer, für das Feuilleton
Korrespondenzen, Literatur u. **Carl**
Schindler, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrologien
J. Jansohn, sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Grünauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.

MÖBEL-FABRIK

Otto Pfefferkorn
BROMBERG

Bahnhof-Strasse 7a, Ecke Gamm-Strasse.

Atelier für complete Wohnungseinrichtungen.

Möbel in allen Holz-Arten.

Polstermöbel nach meinem gesetzlich
geschützten mottensicheren Verfahren.

Teppiche. * Portièren.



Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 8 1/4 Uhr verstarb nach
langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwieger- und Grossmutter (3762)
Bertha Poltz geb. **Adamski**
im nahezu vollendeten 74. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetruert an
Wanda Poltz,
Hulda Poltz,
Bertha Bennowitz geb.
Poltz.
Ida Poltz.
Ludwig Poltz,
August Arnold,
Carl Bennowitz,
Auguste Poltz geb. Müller.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. d. M.,
nachmitt. 3 Uhr, vom Trauerhause Windmühlen-
strasse 8 aus statt.

Heute Abend 10 1/4 Uhr verschied nach langem
schwerem Leiden unser guter Onkel,
der Rentier
Albert Kunkel
im vollendeten 66. Lebensjahre.
Die Hinterbliebenen.
Exln, den 8. April 1901.
Die Beerdigung findet Freitag, den 12. April
1901 um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.
Am 8. April, morgens
2 Uhr, entschlief nach schwe-
rem Leiden unser lieber
Sohn und Bruder
Arthur Sprötte
im Alter von 13 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetruert an
die trauernde Mutter
und **Geschwister.**
Beerdigung Donnerstag
Nachmittags 4 Uhr von der
Leichenhalle d. ev. Kirchhofs.

Bekanntmachung.
Am 9. April, abends 7 Uhr
verschied nach langem Leiden
unser innigst geliebter Sohn
Heinrich
im Alter von 3/4 Jahr.
Dies zeigen tiefbetruert an
R. Krügelstein
und Frau geb. **Danielsen.**

Für die vielen Beweise
der herzlichsten Theilnahme
und für die Kranzspenden
beim Begräbnis unserer
innig geliebten Tochter,
sowie Herrn Pfarrer A. S.
m a n n für die trostreichen
Worte und dem Bäder-
Zunungs-Gesang-Verein
„Germania“ für die trotz-
vollen Gefänge unserer
tiefgefühltesten Dank.
Otto Hoppe
und Frau
Anna geborene **Wernich.**

Verlobt: Frä. Dora Dürr mit
Hrn. Carl Reineck, Berlin-
Nauhof i. S. - Frä. Agnes
Grashoff mit Hrn. Louis
Meyer, Diersleben. - Frä.
Louise Eime mit Hrn. Max
Müller, Jütz a. Harz-Nen-
burg - Frä. Elli Gars mit
Hrn. Max v. Almbörben, Salz-
webel-Hamburg.
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Hans Kubner, Charlottenburg.
Hrn. Oberlehrer Ammerlahn,
Schöneberg. - Hrn. Eduard
Kirften, Altenmeddingen. -
Eine Tochter: Hrn. Dr.
Reubauer, Magdeb. Werber. -
Hrn. Dr. v. Jantowski, Brauns-
berg.
Gestorben: Hr. Karl Hermann,
Königsberg i. Pr. - Frau
Dorothea Richter geb. Borchert,
Königsberg i. Pr.

Eine silberne Damenuhr
mit Goldband, ohne Kette, 1. Feiertag
vom Belgienplatz bis Bahnhofs-
strasse 54 verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben
Kobielski's Konditorei.

Eine gold. Damenuhr ohne
Kette ist am 2. Feiertag von
Schrotterdors bis zur Kath. Pfarr-
kirche verloren gegangen. Der ehrl.
Finder wird geb. dieg. geg. Belohn.
b. **J. Kufel** in Schrotterdors. abzug.

Braun u. weiß gefleckt Hund
zugelaufen.
Gegen Futter- und Annahm-
gebühren abzuholen vormittags
10-11 Uhr **Danzigerstr. 74, p. l.**
Mein Slavierunterricht
hat begonnen. Ann. neuer Schül.
nehme täglich entgegen. (3754)
Helene Güssow,
akademisch gebild. Slavierlehrerin,
Kintauerstr. 8 II. rechts.

Zum Massieren
und **Elektrisieren**
empfehlen sich **P. Kamiński,**
gepr. Massieur, Berlinerstrasse 15.
1 Radfahrerschluß (Bügel
und Schloß) auf dem Wege Gamp-
strasse bis Hofpfergarten verl. geg.
Abzugeben Gymnasialstrasse 1 II.

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen Provin-
zial-Blinden-Anstalt ist die
Stelle eines (40)
Muffelhebers
mit welcher eine jährliche
Remuneration von 500
Mark freie Verpflegung
Wohnung und Wasche
verbunden ist, von sofort
neu zu besetzen.
Gelegene alleinstehen-
de Personen, welche von
Profession Schneider sind,
wollen ihre Bewerbungen
persönlich, werktäglich
von 11-12, dem Unter-
zeichneten überreichen
Bromberg, d. 9. April 1901,
Der Direktor
Wittig.

1 Arbeitsbursche
f. häusl. Arb. verl. Alb. Schmidt,
Cantinenwächter, Auf. Kasernen 129.

1 unverh. fleißigen
Hausdiener
sucht
A. Scholz Nachf.
Polenerstr. 26.

Lehrling
sucht bei monatlicher Vergütung
Schäffisches Engros-Lager,
223 9. Brückenstraße 9.

Suche per 15. April er. einen
ordentlichen Hausdiener,
der auch mit Pferden umzugehen
versteht. **Robert Loewenberg,**
237 Friedrichstr. 10/11.

Zwei Tapezierer
werden sofort verlangt. (237)
Friedrichsplatz 21.

Zucht. Maler od. Anstreicher
und **Gartenarbeiter**
verl. **S. Zimmer,** Thornerstr. 43/44.

Ein tücht. unverheirateter
Hausdiener,
der mit Pferden umzugehen ver-
steht, kann sofort eintreten bei
Frau **Schwarz,** Karlstr. 15.

Ein tücht. Kutscher
und **1 Arbeiter**
suchen für Destillation
Zakrzewski & Kozminski,
Neue Pfarrstraße.

Ein Drechsler verlangt.
K. Lawrenz, Tischlerei, Sammt. 10.

1 saubere Person, welche auch
kochen kann, für den Tag gesucht.
Lohn 14 M. u. Essen. Zu erf.
J. Laszewski, Danzigerstr. 48.

1 Kindergärtnerin u. M.
sucht v. sofort Stellung. Offerten
unter **A. M. 300** an die Ge-
schäftsstelle dies. Ztg. (3726)

Junges Mädchen
sucht Stellung als Stütze der
Hausfrau. Offert. unt. **M. H. 90**
an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Kinderfräulein
für 2 Kinder (Mädch. v. 10, Knabe
v. 5 Jahr.) z. Nachhilfe i. Schul-
arbeiten u. Slavierunterricht für
b. Nachm. gef. **Moltkestr. 16, II.**

Aufwärterin
Neue Pfarrstraße 19, 2 Treppen.
Rot- u. Zailenarbeiterin.
beschäftigt bau-rnd (3712)
O. Lenz, Friedrichstr. 41.

Ein kräftiges, jüngeres
Kinderfräulein
verlangt **Casper,** Posenerstr. 1.

Suche per sofort (203)
1 tücht. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, bei sehr
hohem Lohn.

Frau Emma Trapp
Kaufhaus Janowitz.
verlangt **Mittelstraße 69, 1 Tr.**

Sauberes Aufwartemädchen
gesucht **Elisabethstraße 41, p. r.**

Zucht. Mädchen für Alles
sofort oder 15. April empficht
Frau **Goertz,** Elisabethstraße 4.

Ein Laufmädchen
kann sofort eintreten bei
W. Flakowski, Polenerstr. 27.

Eine Aufwärterin
verlangt **Kasernenstraße 8, 1 Tr.**

Ein junges Mädchen,
welches das Puffschiff erlernen will,
kann sofort eintreten. (238)
M. Bryczkowska,
Danzigerstraße 2, Hof rechts.

1 saub. Aufwartemädch. verl.
S. Wolff, Brückenstr. 11.

Frauen
zum Waschen von Gartenmöbeln
können sich melb. **Wilhelmstr. 70.**

2 Mädchen
zum Helfen verlangt. (3752)
C. Kühn, Buchbinder, Bärenstr. 7.

Saub. ehrl. Dienstmädchen
(14-17 Jahre) wird verlangt.
Bahnhofstraße 98, 1 Trepp.

Junge Mädchen
aus anständiger Familie, welche
Luft haben im Garten zu bedienen
(nur Sonntags) können sich melb.
Kufel, Schrotterdors.

Suche anständiges, älteres
Mädchen oder Wittwe ohne
Anhang, welche die feine bürger-
liche Küche versteht, zur selbst-
ständigen Führung der Haus-
wirtschaft u. Küche einer kleinen
Bathhofrestauration. Off. unt.
B. W. 60 a. d. Geschäftsst. b. 3.

Civil-Casino.
Heute Mittwoch, den 10. April er.:

Unterhaltungs-Abend
der Herren
Max Andriano, Franz Rolan, Bernh. Majewski,
Hermann Nesselträger.

Preise der Plätze: 1,75 Mk., 1,25 Mk., 1,00 Mk.
Abendkasse: 2,00 Mk., 1,50 Mk., 1,00 Mk.
Vorverkauf bei **Herse, Brückenstr. 5.** (3751)

Panoptikum.
Durch kolossalen Andrang und auf allgemeines Ver-
langen, um das
Riesenkind Liesa

zu sehen, bleibt das Panoptikum
bis incl. Sonntag, den 14. April
in Bromberg.
Liesa ist unstrittig das schwerste Kind der Welt, ist
15 Jahre alt und 304 Pfund schwer.

Dem hochgeehrten Publikum für das in so reichem
Maasse geschenkte Wohlwollen bestens dankend, zeichne
hochachtungsvoll
G. Chemisé, Direktor.

G. Abicht,
Buch- und Kunsthandlung,
Bromberg, Friedrichstrasse 53

empfehlen (15)
Schul = Bücher
für alle Lehranstalten
Brombergs und Umgebung.

Das **Schulbücherlager** ist reichhaltig sortirt
und mit allen gewünschten **Schulbüchern**
versehen.

G. Abicht,
Buch- und Kunsthandlung,
Bromberg, Friedrichstrasse 53.

Hochstämmige u. niedrig veredelte Rosen,
hochstämmige Stachel- und Johannisbeeren,
Pflaumen-, Kirichen- und Birnbäume,
Coniferen und Ziersträucher
empfehlen
R. Böhme.

Candem
Damenrad
Halbrenner

bin beauftragt zu jedem
nur annehmbaren Preise
zu verkaufen. (522)
J. F. Meyer,
95a Bahnhofstrasse 95a.

Ein gut erhaltener
Sportwagen
zu kaufen gesucht. Offerten unter
P. R. 90 a. d. Geschäftsstelle.

Für Fleischerei.
Eine schmiedeerne Ein-
richtung sehr billig zu verkaufen.
Hoffmann, Boiestraße 8.

Ein eiserner Thorweg,
4,50 m breit, über ein Gitter
mit Thür für alt zu lauf. gef.
Hoffmann, Boiestraße 8.

Pferde zum schlachten
werden gekauft. **Central-Roh-**
schlächterei Bahnhofstr. 71.

Ziegelsteine, Bohlen
und **Bauholz**
hat zu verkaufen. (288)
Schlep, Danzigerstraße 149.

1 neues Küchenspind und
mehrere **Tische**
verkauft **Rudolf Fritsch Nachf.**
zu verkaufen
Bahnhofstr. 70.

Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik!
H. Singer, für das Feuilleton
Korrespondenzen, Literatur u. **Carl**
Schindler, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrologien
J. Jansohn, sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Grünauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.